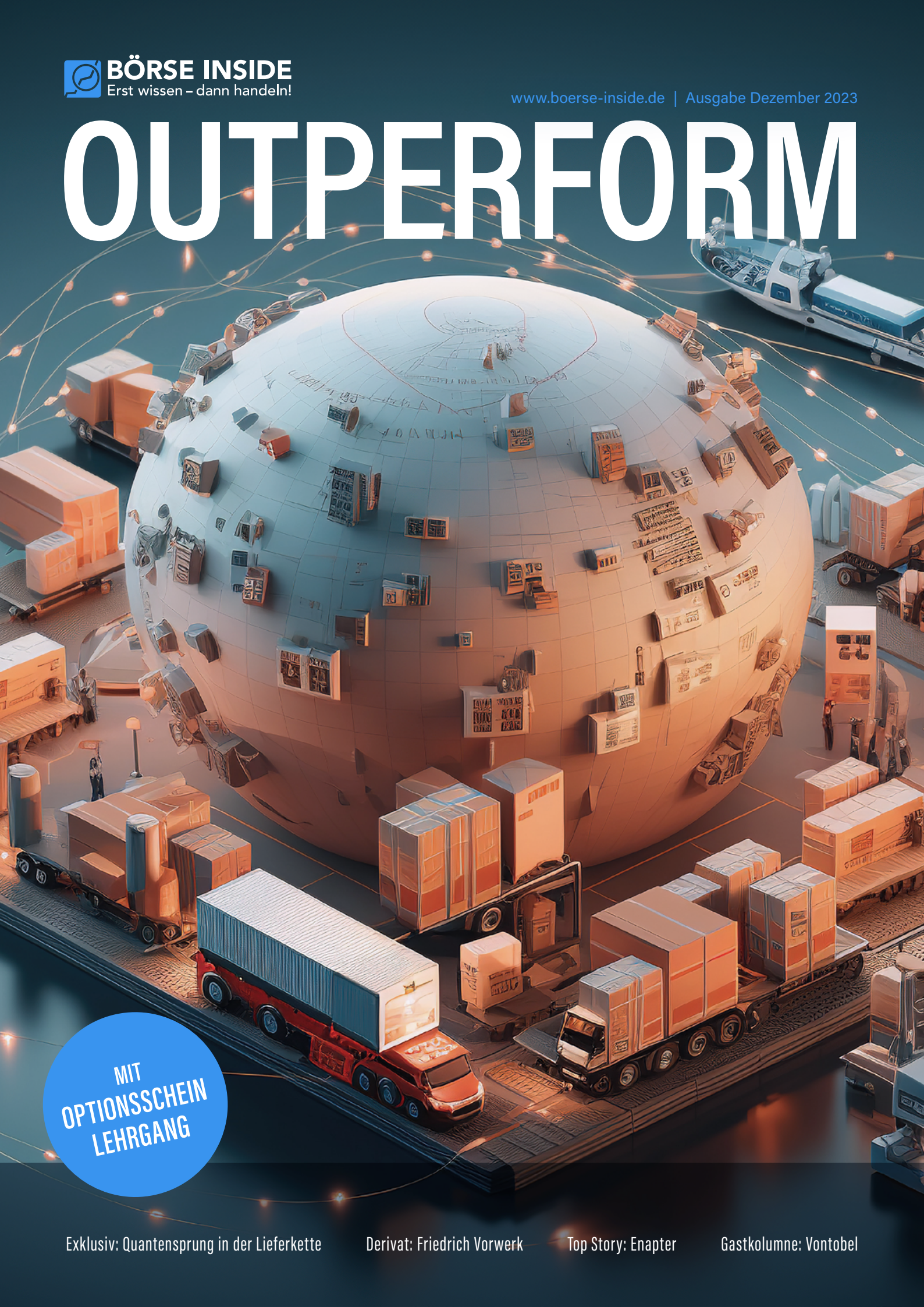
BÖRSE INSIDE
Erst wissen – dann handeln!

www.boerse-inside.de | Ausgabe Dezember 2023

OUTPERFORM



MIT OPTIONSSCHEIN LEHRGANG

Exklusiv: Quantensprung in der Lieferkette

Derivat: Friedrich Vorwerk

Top Story: Enapter

Gastkolumne: Vontobel

2

EDITORIAL

Börsenjahr endet auf Rekordniveau

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Wochen des Börsenjahres gehen die Börsen noch einmal steil und ziehen auf neue Rekordhochs nach oben! In der vergangenen Woche kletterte der DAX erstmals überhaupt auf bis zu 17.000 Punkte, in New York zog der Technologie-Index Nasdaq 100 über die Marke von 16.600 Zählern und damit über die alten Bestmarken von Ende 2021 an.

Erstmals in seiner Geschichte notiert der Dow-Jones-Index oberhalb von 37.000 Punkten, womit der bekannteste US-Index seit Ende Oktober 14% und seit Jahresbeginn 12 % zulegen konnte. Mit mehr als 4.700 Zählern steht auch der marktbreite S & P 500 kurz vor neuen Allzeithochs und blickt nunmehr auf einen Jahresgewinn von über 20 %. Dabei gehen die Kursgewinne im vierten Quartal in erster Linie auf das Konto der US-Notenbank, die die Q4-Rallye mit ihrem vorangegangenen Zinsentscheid vor rund sechs Wochen gestartet und mit der jüngsten Sitzung am vergangenen Mittwoch zusätzlich befeuert hat.

Wie erwartet, hat die Fed die Leitzinsen in einer Spanne von 5,25 % bis 5,50 % belassen, für das kommende Jahr aber mehr und deutlich stärkere Zinssenkungen in Aussicht gestellt. Im Mittel ist die Zinserwartung der Fed-Mitglieder von 5,1% auf 4,6% gefallen, womit drei Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte realistisch wären. Wie es nun weitergeht?

Insgesamt rechnet das Gros der Analysten mit einem freundlichen Börsenjahr! Allerdings dürften sich die Indizes in der ersten Jahreshälfte deutlich schwerer tun als in der zweiten. Dafür spricht auch das saisonale Muster des Dow Jones für Jahre mit einer Präsidentschaftswahl in den USA. *»In einem Wahljahr sehen wir sehr oft ein schwaches erstes Quartal/erstes Halbjahr, bevor im zweiten Halbjahr ein großes Comeback startet«*, heißt es hierzu von den Charttechnikern der schweizerischen Großbank UBS.

Unter dem Strich dürfte uns also ein per saldo freundliches Börsenjahr bevorstehen, in dem es gilt, wie schon in den vergangenen Jahren mit einer cleveren Stock-Picking-Strategie den Markt hinter sich zu lassen und mit einzelnen Top-Picks spektakuläre Kursgewinne einzufahren – die Ideen dafür liefern wir Ihnen wie gewohnt Woche für Woche in unseren Börsenbriefen.

Wir wünschen allen Lesern ein entspanntes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr!

Herzlichst

Ihr Team von Börse Inside

4 INHALTS-VERZEICHNIS

Diese und weitere spannende Themen unter
m.boerse-inside.de

6 **PERSPEKTIVEN**

Unsere Börsenbriefe ordnen die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte ein

10 **EXKLUSIV: QUANTENSPRUNG IN DER LIEFERKETTE**

Die deutsche Wirtschaft gehört zu den am stärksten vernetzten Volkswirtschaften überhaup – umso empfindlicher trifft die Störung der Lieferketten

16 **DIVIZEND**

Digitale Rückerstattung ausländischer Quellensteuern dank TaxTech Divizend

24 **GAST-KOLUMNE: »BIG IN JAPAN« – RÜCKKEHR DER INFLATION ERÖFFNET NEUE ANLAGEMÖGLICHKEITEN**

Eine Gastkolumne von Heiko Geiger, Bank Vontobel Europe AG

30 **LEHRGANG**

Teil 10 – Traditionelle« Optionsscheine (Plain Vanilla Warrants)

38 **PERFORMANCE**

Zahlen, die zählen
Performance der erfolgreichsten Börsenbriefe

40 **TOP STORY: ENAPTER – DER TESLA IM BEREICH WASSERSTOFF-ELEKTROLYSE!**

Deutschland will zur Wasserstoff-Wirtschaftsmacht werden – für die Unternehmen in diesem Zukunftssektor entstehen riesige Potenziale

44 **DERIVAT: FRIEDRICH VORWERK**

Die Company verdreifachte den Auftragseingang auf mehr als 1 Milliarde Euro

48 **SLOW DOWN: ENGELBERG-TITLIS: ENDLOS SCHÖNER WINTER**

Aktivurlaubern bietet der Wintersportort in den Schweizer Alpen alles, was das Herz begehrt und mit dem Kempinski Palace ein nobles 5-Sterne-Haus

56 **BUCHREZENSION**

»Best Loser Wins – Wie man mit einem außergewöhnlichen Denkansatz außergewöhnlich hohe Gewinne erzielt« von Tom Hougaard

6

PERSPEKTIVEN

Die internationalen Aktienmärkte aus der Sicht unserer Börsenbriefe.

Börsen-Perspektiven: Die Großwetterlage an den internationalen Aktienmärkten

Unsere Börsenbriefe ordnen die jüngsten Entwicklungen ein.

EMERGING MARKETS INVESTOR

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende entgegen – was wird das neue für die Börsianer bringen? Werfen wir zunächst einen Blick zurück, hatte doch kaum jemand ein so gutes Börsenjahr 2023 erwartet, wie es sich heute darstellt. Viele waren vom schlechten 2022 traumatisiert und ließen sich vom damals grassierenden Pessimismus anstecken – was bekanntlich die beste Voraussetzung für ein gutes Jahr ist. In Zahlen liest sich das so: Am größten Finanzplatz der Welt, der Wall Street, konnte der S&P500-Index seit Jahresbeginn um gut 18 Prozent zulegen, der technologielastige Nasdaq-Index gar um spektakuläre 36 Prozent. In Japan schaffte der Nikkei-Index ein starkes Plus von 28 Prozent, an den europäischen Börsen gewann der DAX 18 Prozent. Der wohl am breitesten gefasste MSCI World Index kann auf einen Jahresanstieg von bislang 14 Prozent zurückblicken. Wie geht es 2024 an den Märkten weiter?

Genau diese Frage hat Natixis IM in der *»Global Survey of Institutional Investors«*, der größten Umfrage unter professionellen Marktteilnehmern, gestellt! So wurden hierzu weltweit 500 institutionelle Investoren befragt, die zusammen USD 23,2 Billionen Dollar für öffentliche und private Pensionskassen, Versicherungen, Stiftungen und Staatsfonds in aller Welt verwalten. 54 Prozent der Befragten äußerten sich bärisch für die Aussichten der Aktienmärkte im kommenden Jahr, immerhin 46 Prozent aber entsprechend bullish. Entsprechend wollen 56 Prozent der Befragten die Portfolio-Risiken reduzieren. Allerdings: Das trifft nicht für die Emerging Markets zu – tatsächlich ist das die einzige Asset-Klasse, bei der die Profis eine Aufstockung ihrer Position planen. Auf die Frage, welche Emerging Markets die besten Perspektiven 2024 bieten, ist die Antwort eindeutig: nämlich mit großem Abstand Asien – allerdings »ex China«. China liegt bei der Frage abgeschlagen auf dem letzten Platz. Macht dieser Pessimismus nun aus China einen Geheimfavoriten für das Jahr 2024?

HOT STOCKS EUROPE

In der Nikolaus-Woche kletterte der DAX auf ein neues Allzeit-Hoch – bis zum Jahresende rückt damit die Marke von 17.000 Punkten in greifbare Nähe! Danach hatte es bis zum Herbst noch nicht ausgesehen, rutschte der DAX noch im Oktober doch bis auf seine wichtige Unterstützung von 14.600 Punkten ab. Eine spürbar nachlassende Inflation und die damit verbundene Hoffnung auf erste Zinssenkungen im kommenden Jahr ließen die Jahresendrallye dann aber doch starten – und wie: Seit dem Herbsttief ging es für den DAX inzwischen rund 2.000 Punkte nach oben, mit einem Plus von 9,5% verzeichnete der deutsche Leitindex dabei die zweitbeste November-Performance seit seiner Auflegung im Jahr 1988. Lediglich im Zuge der Covid-19-Erholung im Jahr 2020 hatte der Blue-Chip-Index eine noch bessere November-Performance auf das Parkett gelegt. Leser von Hot Stocks Europe sollten bei dieser Party mittendrin gewesen sein: *»Der Oktober ist als Trendwendemonat bekannt – der Statistik nach beginnt nun die beste Börsenzeit des Jahres«*, hatten wir in Ausgabe 21/2023 genau zur richtigen Zeit geschrieben und auf die zu diesem Zeitpunkt sehr günstige Bewertung des DAX verwiesen. Wie es nun in den nächsten 12 Monaten weitergeht?

Mit der Sicherheit neuer Allzeit-Hochs im Rücken, zeigen sich die Finanzinstitute auch für 2024 inzwischen deutlich optimistischer! *»Viele Chancen bei hohen Zinsen und wenig Wachstum«*, heißt es von der DZ Bank, die von einem langsam anziehenden Wirtschaftswachstum und den auslaufenden Notenbankzyklen Impulse erwarten. Mit einem DAX-Ziel von 17.500 Punkten geben sich die Analysten dann aber doch deutlich vorsichtiger als die Kollegen der LBBW, die zu Silvester 2024 einen DAX-Stand von 18.000 Punkten erwarten. Besonders interessant finden wir den Jahresausblick der HeLaBa, die mit unterschiedlichen Szenarien (Grafik links) arbeiten. Zwar liegt das offizielle Kursziel ebenfalls nur bei 17.500 Zählern, die erwartete Spanne allein im Basisszenario reicht jedoch bis über 20.000 Punkte, im Optimalfall bis 22.000 Punkte und darüber.

HOT STOCKS INVESTOR

Die US-Aktienindizes gehen auf oder zumindest in unmittelbarer Nähe ihrer 52-Woche-Hochs in die letzten Wochen des Börsenjahres 2023! Dabei scheinen sich die US-Börsen sämtlichen Belastungsfaktoren des Jahres entledigt zu haben – seien es die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, die hohe Inflation oder die Zinssorgen, die den Markt über einen langen Zeitraum hinweg beschäftigt hatten. Zuletzt ist der S&P 500 vier aufeinanderfolgende Wochen gestiegen, der Technologieindex Nasdaq 100 notiert aktuell bei rund 16.000 Punkten auf Jahreshoch, nachdem er bis Ende Oktober noch auf gut 14.000 Zähler korrigiert und das Jahr unter 11.000 Punkte gestartet hatte. Bevor wir mit der Hot Stocks Investor Ausgabe 1/2024 in 14 Tagen einen umfangreichen Ausblick auf 2024 präsentieren, sei ein kurzer Rückblick auf die Top-Picks dieses Jahres gestattet, das für Stockpicker ebenfalls zahlreiche Gelegenheiten bereitgehalten hat:

Leser von Hot Stocks Investor waren in den vergangenen 12 Monaten bei allen relevanten Börsenthemen des Jahres mit von der Partie! **AMAZON** hatten wir in Ausgabe 2/2023 unter den Mega-Caps auserkoren und konnten so den Anstieg von USD 85 auf USD 135 begleiten. Im Bereich der Alternativen Energien entpuppte sich unsere Empfehlung **WESTBRIDGE RENEWABLE ENERGY** aus Ausgabe 1/2023 als Volltreffer, der von Empfehlungskursen bei EUR 0,39 zeitweise auf EUR 0,98 explodierte. *»Ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch Uran-Aktien durchstarten?«*, hatten wir in Ausgabe 4/2023 und damit genau rechtzeitig gefragt und Ihnen mit **URANIUM ENERGY**, **NEXGEN ENERGY** und dem **SPROTT PHYSICAL URANIUM TRUST** ein Trio an die Hand gegeben, das für fantastische Kursgewinne in 2023 gut war. Auch mit einer der größten Krypto-Börsen der Welt, **COINBASE**, waren im Anschluss an die Empfehlung zu EUR 55 in Ausgabe 8/2023 bis heute exakt 100 % drin. Die Performance-Krone 2023 geht allerdings an **SUPER MICRO COMPUTER** – in Ausgabe 3/2023 als Geheimtipp mit sensationeller Bewertung zu EUR 71,50 vorgestellt, explodierte der Aktienkurs zeitweise um 350 % auf EUR 324.

Lingua-World

Kommunikation weltweit verständlich machen

International und in bester Qualität. Für Sie.

- Professionelle (Fach-)Übersetzungen
- Dolmetscher-Service
- Lokalisierung von Webseiten, Apps und Software

Telefonisch unter
+49 221 94 10 30 oder
www.lingua-world.de

Unverbindlich anfragen

10

EXKLUSIV

Quantensprung in der Lieferkette

Die deutsche Wirtschaft gehört zu den international am stärksten vernetzten Volkswirtschaften überhaupt. Umso empfindlicher und verwundbarer trifft die deutsche Industrie die Störung der internationalen Lieferketten. Die Pandemie und die Kriege der letzten drei Jahre haben dies schonungslos offengelegt. Nun gilt es, strategische Konsequenzen zu ziehen. Modernste Quanten-Technologie kann mittelfristig der Schlüssel zur langfristigen Überwindung der akuten Probleme sein.

Quantensprung in der Lieferkette

von Thomas Rappold

Die deutsche Wirtschaft gehört zu den international am stärksten vernetzten Volkswirtschaften überhaupt. Umso empfindlicher und verwundbarer trifft die deutsche Industrie die Störung der internationalen Lieferketten. Die Pandemie und die Kriege der letzten drei Jahre haben dies schonungslos offengelegt.

Nun gilt es, strategische Konsequenzen zu ziehen. Modernste Quanten-Technologie kann mittelfristig der Schlüssel zur langfristigen Überwindung der akuten Probleme sein.

Der renommierte Politikwissenschaftler und Geostratege Professor Herfried Münkler sprach vor einiger Zeit im Interview mit der WELT am Sonntag über das »*Ende der Ära der forcierten Sorglosigkeit*«. Seine messerscharfe Analyse kommt zu dem Schluss, dass Deutschland und Europa in einer neuen Weltordnung eingekeilt sind, zwischen den wirtschaftlichen Ambitionen Chinas und den militärischen Muskelspielen Russlands. »*Deutschland ist wirtschaftlich ein Riese, politisch ein Zwerg, militärisch ein Wurm.*« Diese Feststellung stammt von niemand geringerem als von Altbundeskanzler Helmut Schmidt und ist aktueller denn je.

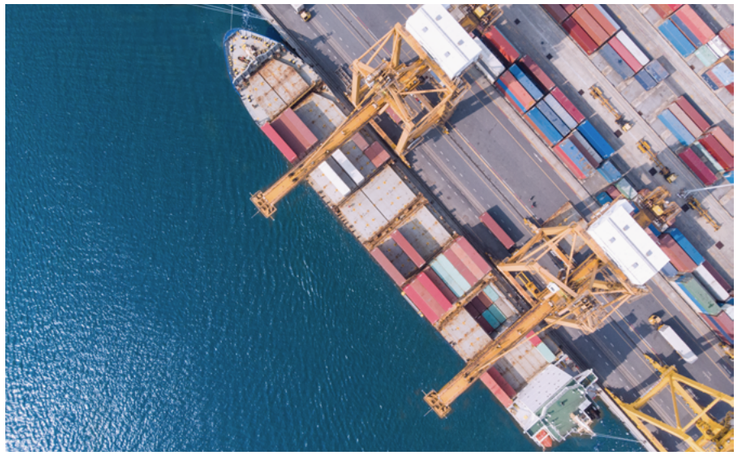
Deutschland ist als führendes Exportland auf seine weltweiten Partner angewiesen. Daten der letzten Jahre zeigen, dass Deutschland mit einem Volumen von knapp 300 Mrd. Dollar den weltweit höchsten Exportüberschuss produziert. Dies entspricht mehr als sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Und immer mehr deutsche Konzerne setzen auf die Exportmärkte und insbesondere auf die Boomregion Asien und China im Speziellen.

Die AHKs als Vertreter der Außenwirtschaftsförderung im Auftrag der deutschen Bundesregierung kommen in einer Analyse zu dem Schluss, dass der deutsche Börsenindex DAX »*immer stärker von der chinesischen Wirtschaft abhängig*« ist. Der Chiphersteller Infineon ist dazu ein sehr gutes Beispiel: Analysiert man die Geschäftszahlen von Infineon, so stellt man fest, dass der deutsche Heimatmarkt lediglich noch rund elf Prozent zum Konzernumsatz beiträgt.

Die Länderregion »Greater China« kommt auf einen überragenden Umsatzanteil von 39 Prozent. Auch in der Automobilindustrie zeigt sich ein ähnliches Bild. VW, BMW und Daimler sind in ganz erheblichem Maße abhängig von der Akzeptanz chinesischer Verbraucher.

Die technologische Abhängigkeit und ihre Überwindung

Prof. Münkler sieht bei den Europäern einen „dramatischen Nachholbedarf" im Bereich Cloud-Technologie. Dieser Markt wird im Moment von Amazon, Alphabet und Microsoft in der westlichen Welt und von Alibaba und Tencent in der fernöstlichen Welt dominiert. Seiner Meinung nach ist unter Führerschaft von Deutschland und Frankreich und idealerweise zusammen mit Italien und Spanien die Bildung einer Technologie-Initiative notwendig, wie dies bei Airbus vor rund 50 Jahren erfolgreich gelungen ist. Europa und speziell Deutschland sind nicht nur bei den Cloud-Diensten abhängig, sondern auch ganz eklatant im Bereich Mikroprozessoren und Halbleiter. Der Umsatzanteil der europäischen Chiphersteller ist in den letzten 20 Jahren von einst 24 Prozent Weltmarktanteil auf nun lediglich sieben Prozent gesunken. Deutschland ist nach wie vor in den Halbleiter-Segmenten Leistungselektronik und Sensorik in der weltweiten Spitzengruppe. Doch bei Halbleiterspeichern und Mikroprozessoren ist Europa nahezu ausschließlich den amerikanischen und asiatischen Chip-Giganten ausgeliefert. Nicht ganz uneigennützig hat Intel eine Studie beim Marktforschungsunternehmen Kearney mit dem prägnanten Titel *»Europa muss dringend in ein modernes Halbleiter-Ökosystem investieren«*.



Die Studienautoren kommen dabei zum Schluss, dass der Halbleiterbereich durch die Elektrifizierung von Industrie und Gesellschaft zwischen 2020 und 2030 vor einem erheblichen Wachstum steht.

Als Leuchtturm-Projekt empfehlen die Autoren eine 5-nm-Fab und versehen es mit einem Preisschild von 29 Milliarden Euro an Investitionskosten. Dies sei gesamtgesellschaftlich lukrativ und soll rund 3.000 direkte und weitere 14–17.000 indirekte Arbeitsplätze schaffen. Klotzen statt bisher kleckern ist angesagt. Die Empfehlung und das Lobbying von Intel hat Erfolg, wie die Subventionen der Politik in Milliardenhöhe für das neue Chip-Werk in Magdeburg zeigen.

VDE-Präsident Prof. Dr. Armin Schneller appelliert, den globalen Kontext zu beachten: *»Die USA fördern die Mikroelektronik in den nächsten Jahren mit 50 Milliarden US-Dollar. China will bis 2025 70 Prozent seiner verbauten Halbleiter*

Empfehlung

Index-Zertifikat
Partizipationszertifikate

Basiswert
Solactive Quantum Computing Index

WKN / ISIN
VP4XD4 / DE000VP4XD45

Managementgebühr
1,20 % p. a.

Laufzeit
Open End

Anfängl. Ausgabepreis EUR
100,50

Emittent
Vontobel Financial Products GmbH
Bockenheimer Landstr. 24
60323 Frankfurt am Main

Anleger sind u. a. dem Bonitätsrisiko des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, ausgesetzt, um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den weiteren mit einer Investition in die derivativen Finanzinstrumente verbundenen Risiken, zu erhalten, sollten potenzielle Anleger den Wertpapierprospekt lesen, der auf der Internetseite des Emittenten (www.vontobelzertifikate.de) veröffentlicht ist.

selbst herstellen und investiert in einer ähnlichen Größenordnung.« Auch die EU hat erkannt zu handeln. Auf Initiative der Kommissarin Verstager soll es nationalen Regierungen einfacher gemacht werden, den Bau von Chipfabriken zu fördern. Die Kommission hat dazu ein Gesetz und eine umfangreiche Initiative unter dem markanten Titel »European Chips Act« auf den Weg gebracht.

Auf nationaler Ebene hat Bundeswirtschaftsminister Habeck mit seinem Ministerium 32 Investitionsvorhaben von Unternehmen im Bereich Mikroelektronik ausgewählt, die im Rahmen eines europäischen Projekts gefördert werden sollen. Denn auch Habeck weiß, die Energiewende über die Elektrifizierung ist nur durch die Mikroprozessor-Technologie zu gewinnen.

Lieferketten radikal neu denken – der Quantensprung

Doch ist es nicht angebracht über den Tag hinaus zu denken und einen ganz neuen Ansatz zu wagen? Wie schon der Philosoph Hegel treffend feststellte *»Wo aber die Gefahr groß ist, wächst das Rettende auch«*. Das Rettende könnte dabei ein völlig neuer technologischer Ansatz sein. Alle aktuellen Herausforderungen wie Covid-19, Krieg, Klima und Lieferketten haben es mit komplexen Zusammenhängen mit vielen unterschiedlichen Parametern zu tun.

Einfach gesprochen würden sich Gesellschaft, Politiker und Unternehmen den klaren Blick in die Glaskugel mit hellseherischer Vorausschau wünschen. Notwendig wäre ein digitaler Realtime-Simulator, eine Art »Digital Twin« für das Lieferkettenmanagement. Die dafür notwendige Technologie verspricht nichts weniger als einen Quantensprung in der Informatik.

Die Rede ist von Quantencomputern, die geradezu prädestiniert sind, parallel in bisher nicht gekannter Geschwindigkeit Simulationen, Szenarien und Optimierungen durchzurechnen. Aufsehen erregte Google Ende 2019 mit dem erstmaligen Erreichen der »Quantum Supremacy« mit ihrem Sycamore Prozessor, der auf supraleitenden Schaltkreisen aufsetzt. Einen weiteren Paukenschlag vermeldete IBM im November 2021 mit ihrem Eagle Chip, der erstmalig mit 127 Quantenbits die 100-QBit-Schwelle überschritt.

Weltweit wurde ein Wettlauf um die schnellsten Quanten-Rechner in Gang gesetzt. Die großen Wirtschaftsblöcke und die Regierungen in den USA, China, UK, Japan, Frankreich und Deutschland haben die Bedeutung des Quantencomputings erkannt und haben staatliche Budgets in Höhe von mehr als 20 Milliarden Dollar freigegeben. Quantencomputing wird wie beim Wettlauf auf den Mond in den 1970er-Jahren zum neuen »Space Race«.

Die deutsche Regierung hat im Rahmen des Corona-Hilfspakets rund zwei Milliarden Euro für die deutsche Quantencomputing-Szene zur Verfügung gestellt. Der Freistaat Bayern will München und die Region mit dreistelligen Millionenbeträgen zum Quantum-Valley machen.

Auf Initiative der ehemaligen deutschen Bundeskanzlerin haben sich wichtige Dax-Konzerne wie BASF, BMW, Boehringer Ingelheim, Bosch, Infineon, Merck, Munich Re, SAP, Siemens und Volkswagen zu dem Konsortium Quantum Technology & Application Consortium (QUTAC) zusammengeschlossen.

Politik und Industrie ziehen also in Deutschland am gleichen Strang. Die Quanten-Simulation könnte also die Killer-Applikation sein, um die Lieferketten-Daten mit Vorausschau zu verarbeiten.

Mit dem LMU Spin-Off Aqarios gibt es in München ein herausragendes Quantum Computing Unternehmen, was heute schon im Bereich Quantum Optimierung, ob für Logistik oder für intelligente Strom-Netze, führend ist. Um auf Hegel zurückzukommen: Das Licht am Ende des Tunnels könnte in Sichtweite sein.

Mit dem Solactive Quantum Computing Index (ISIN: **DE000VP4XD45**) von Vontobel können Anleger über ein Indexzertifikat in die 20 wichtigsten Aktien führender Unternehmen im Quantum Computing investieren. Dabei deckt der Index die gesamte Wertschöpfungskette mit Unternehmen aus den Sektoren Quanten Computing spezifische Unternehmen, Quantum-Hardware und -Software Unternehmen sowie anwendungsorientierte Unternehmen u. a. aus den Sektoren Chemie, Energie, Finanzen, Healthcare, Medien, Pharmafirma, Mobilität und Transport ab.

»Quantum Computing ist das „Next Big Thing" und gepaart mit den Innovationen im Bereich Künstlicher Intelligenz werden wir in den nächsten Jahren revolutionäre Anwendungen und völlig neue Chancen für Anleger und Börsianer sehen.«

Thomas Rappold
Experte für Technologieinvestments, FinTech-Unternehmer und internationaler Bestsellerautor

100 OPTIONSSCHEIN CLUB

Start am
15. Januar
2024

Nur noch wenige Wochen bis zum Start

Mit den besten Optionsscheinen der Welt –
exklusiv im Echtgeld-Depot des Optionsschein Clubs!

Jetzt anmelden

2024 in ? Wochen ? %
2023 in 12 Wochen 110 %
2022 in 6 Wochen 127 %
2021 in 7 Wochen 107 %
2020 in 24 Wochen 100 %

16

DIVIZEND

Warum Divizend?

Die Antragsformulare sind von Land zu Land sehr unterschiedlich und durch die Verwendung steuerlicher Fachbegriffe kaum zu verstehen. Das macht es schwierig, die Rückerstattung schnell und problemlos durchzuführen.

Ihre Vorteile mit Divizend: einheitlicher Prozess, gleiches Look-and-Feel für alle Rückerstattungsländer, fehlerfreie Anträge durch automatische Validierung, Depotimport und Vorbefüllung und einfache Schritt-für-Schritt Anleitungen.

Ein FinTech schafft Abhilfe bei der Quellensteuer-Rückerstattung

Das Münchner FinTech Divizend hat sich nun genau diesen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Rückerstattung ausländischer Quellensteuer angenommen. Durch einen modernen und innovativen Ansatz hat das Unternehmen eine Plattform entwickelt, welche Anleger komfortabel und Schritt-für-Schritt durch einen weitestgehend digitalisierten und automatisierten Prozess führt.

Durch die Kooperation von boerse.de und Divizend kann Anlegern nun endlich ein zuverlässiger und preiswerter Service geboten werden, welcher die Renditen steigert und Zeit- und Kopfschmerzen spart. Dies schafft neue Perspektiven für alle Anleger, welche sich in der Vergangenheit aufgrund der Doppelbesteuerung von einigen Märkten ferngehalten haben.

Ein individuelles Formular für jedes Land, und das meistens noch in Papierform. Damit sehen sich Anleger weltweit konfrontiert, wenn sie die Quellensteuer auf ihre Dividenden zurückfordern möchten.

Wer vor diesem Hintergrund ein breit diversifiziertes Portfolio inklusive internationaler Dividenden-Champions besitzt, ist schnell einem Berg an Arbeit und Papier ausgesetzt. Vorausgesetzt, man besitzt überhaupt das notwendige Fachwissen, um die Anträge korrekt ausfüllen zu können.

Durch den Maximizer, die digitale Lösung von Divizend, ist dies nun Geschichte. Anlegern wird jegliches händisches Ausfüllen von Formularen abgenommen, und für welches Land man eine Rückerstattung beantragt, spielt auch so gut wie keine Rolle mehr.

Schnittstellen nutzen anstatt mühsam zusammenzutragen

Dank des innovativen Ansatzes des Münchner FinTechs können Kunden ihre Depots bequem über die Open-Banking-Schnittstellen ihrer Banken einlesen. Dafür genügt es, die eigene Depotbank bzw. den eigenen Broker auszuwählen und einmalig die entsprechenden Zugangsdaten einzugeben. Mithilfe der von Divizend eigens entwickelten API zur Wertpapier-Aggregation werden die entsprechenden Aktienpositionen im Anschluss nach Ländern sortiert und inklusive aller erhaltenen Dividendenzahlungen sowie dem zugehörigen Rückerstattungs-Potenzial aufgelistet.

Wer sich mit dem Verbinden des Depots über die entsprechenden Schnittstellen nicht wohlfühlt, hat ebenfalls die Möglichkeit, seine Bestände manuell einzugeben. Somit kann in jedem Fall von allen weiteren Vorzügen der digitalen Anwendung profitiert werden.

Anleger müssen somit schlussendlich nicht mehr für jedes Land vergleichen, wie viel Quellensteuer abgezogen wurde und welcher Anteil rückforderbar ist. Hier kann durch wenige Klicks ein umfassender Überblick erreicht werden, welcher Klarheit über alle Ausschüttungen der vergangenen Jahre schafft und alle notwendigen Informationen für das Erstellen eines Antrags auf Quellensteuerrückerstattung in strukturierter Form zur Verfügung stellt.

Alle Formulare ausgefüllt herunterladen

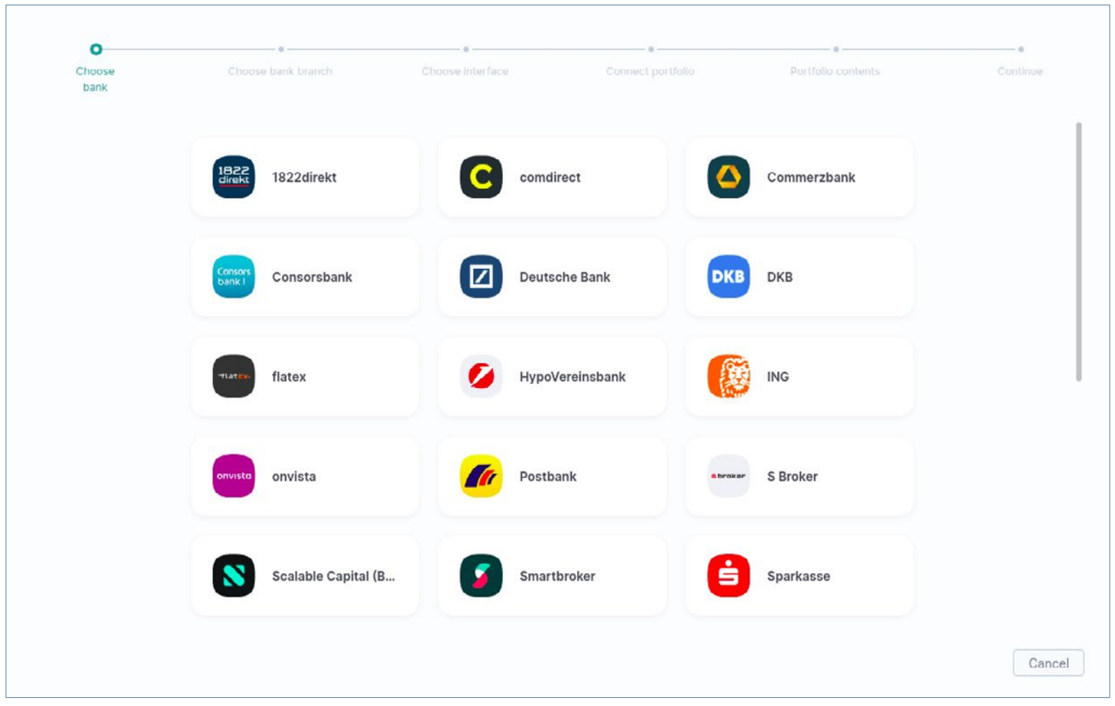
Nachdem sich Anleger einen Überblick über ihr Rückerstattungs-Potenzial geschaffen haben, können sie direkt im Maximizer-Dashboard mit dem Erstellen der Anträge beginnen. Die Anwendung führt ihre Nutzer komfortabel und sicher durch alle notwendigen Schritte, bis hin zum Generieren des Antrags an die ausländische Steuerbehörde.

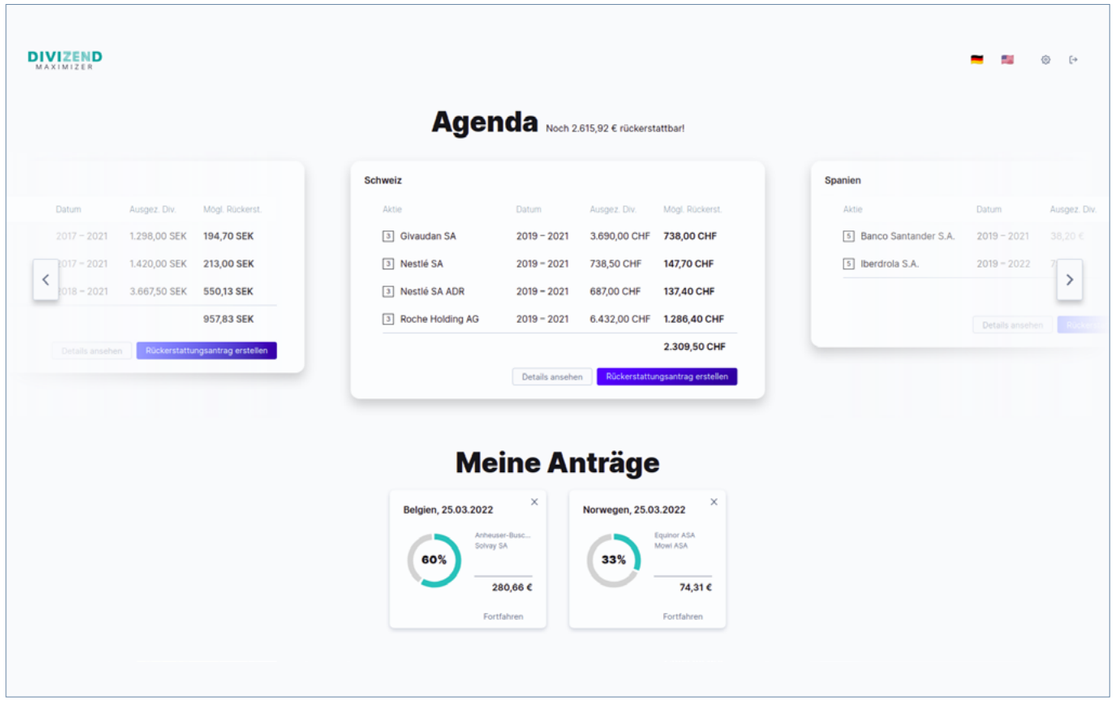
Nachdem Dividendenbelege und ggf. Tax Voucher (im Fall der Schweiz) hochgeladen wurden, erhalten Nutzer die Rückerstattungsanträge als vorausgefülltes PDF-Dokument, auf welchem sie nur noch ihre Unterschrift erbringen müssen. Sobald das eigene Finanzamt auf diesem Dokument die Bescheinigung des steuerlichen Wohnsitzes erbracht hat, können die Anträge ohne Weiteres ins Ausland verschickt werden.

Wo möglich, unterstützt Divizend auch die digitale Übermittlung der Anträge, was zu einer deutlich schnelleren Bearbeitung der Anträge führt. Hier steht das Unternehmen schon von Beginn an eng mit den ausländischen Steuerbehörden in Kontakt, um möglichst reibungslose Prozesse zu ermöglichen.

Outperform Leser können stark profitieren

Regelmäßige Leser unserer Ausgaben sind sich schon seit Langem über die Notwendigkeit eines diversifizierten Portfolios im Klaren. Grenzüberschreitende Investments stellen dabei einen wesentlichen Bestandteil dar. Durch die Zusammenarbeit von boerse.de und Divizend werden renditestarke Investments im Ausland nun noch attraktiver und helfen Ihnen zudem, Ihr Risiko zu minimieren. Unter https://divizend.com können Anleger jetzt beginnen, ihre zu viel gezahlte Quellensteuer zurückzufordern.





Digitale Rückerstattung ausländischer Quellensteuern dank TaxTech Divizend

Seit mehr als 20 Jahren fordert die EU einen barrierefreien Zugang zu ausländischen Kapitalmärkten, inklusive eines einheitlichen Weges zur Rückerstattung von Quellensteuern auf Auslandsdividenden. Neue technische Möglichkeiten wie Open Banking, PSD2 und die Digitalisierung von Steuerbehörden im Rahmen von eGovernment-Initiativen bieten die Voraussetzung für neue digitale Lösungsansätze.

In Zeiten von expansiver Geldpolitik, Nullzinsen und Verwahrentgelten gewinnen Wertpapieranlagen weiter an Bedeutung. Besonders die deutschen Sparer trifft aufgrund der von den Banken mittlerweile vermehrt weitergeleiteten Negativzinsen und der hinzukommenden Inflationsrate ein nicht unwesentlicher Kaufkraftverlust. Entsprechend wenden sich immer mehr Anleger der Börse zu.

Das Motto für viele Anleger lautet derzeit also: *»Dividende ist der neue Zins«*. Dividendentitel verfügen zudem meist über ein solides Geschäftsmodell mit kontinuierlichen Gewinnen und einer stärker ausgeprägten Resilienz. Spannende Dividendentitel finden Anleger nicht nur in Deutschland. Auch in Europa, Asien und den USA werden sie fündig.

Vielfach weisen ausländische Börsen Aktien von Unternehmen auf, die über eine sehr lange Dividendenhistorie (Dividenden-Aristokraten, Dividenden-Könige) verfügen. Darüber hinaus enthalten diese auch Branchen und Geschäftsmodelle, auf die man in Deutschland nicht stößt: die Schweiz mit Pharmaunternehmen wie Novartis und Roche, Frankreich mit Luxusgüterkonzernen LVMH und Hermès oder Kanada mit Infrastrukturwerten Enbridge und Canadian National Railway. Entscheiden sich Anleger für ausländische Titel, müssen sie meist aber eine bittere Pille schlucken: Auf die Dividende wird neben der deutschen Kapitalertragsteuer, Soli und gegebenenfalls Kirchensteuer auch eine häufig nicht unerhebliche Quellensteuer im jeweiligen Heimatmarkt der Aktie erhoben.

Rückforderung der Quellensteuer

Basierend auf einer Studie der globalen Vermögensverwaltungsgesellschaft Janus Henderson hat der globale Dividendenmarkt ein Volumen von aktuell 1,5 Billionen USD jährlich, mit Wachstumsraten von 5–10 % p. a.[1]

Etwa 100 Milliarden USD dieser Dividenden werden mittels Quellensteuern einbehalten, wovon inzwischen allerdings etwa 20 Milliarden USD[2] nicht zurückgefordert werden. Doch warum ist das so?

Dies liegt einerseits darin begründet, dass vielen Investoren, insbesondere Privatanlegern, gar nicht bewusst ist, dass sie sich Quellensteuern rückerstatten lassen können. Andererseits sind die Anträge zur Rückerstattung selbst meist unübersichtlich gestaltet, besitzen keine einheitliche Struktur und sind oftmals nur in der jeweiligen Landessprache verfügbar, wodurch das Ausfüllen zu einem langwierigen und fehleranfälligen Vorhaben wird, das zumeist steuerliches Spezialwissen erfordert.

Doch nicht nur Anleger, auch viele Steuerberater scheuen sich vor dieser Thematik und suchen nach digitaler Unterstützung.

Komplizierter Rückerstattungsprozess

Etwa bekommt ein Anleger in der Schweiz eine Bruttodividende in Höhe von CHF 1.000 gutgeschrieben. An der Quelle werden zunächst 35 Prozent, also CHF 350 einbehalten. Aufgrund des zwischen Deutschland und der Schweiz bestehenden Doppelbesteuerungsabkommens in Höhe von 15 Prozent kann ein deutscher Besitzer Schweizer Dividendenaktien 20 Prozent zurückfordern.

Somit also 200 EUR, und dies bis zu vier Jahre rückwirkend. Schnell kommen sowohl für Privatanleger als auch professionelle Anleger erhebliche Summen zusammen. Schätzungen zufolge fordern deutsche Anleger bis zu einer Milliarde Euro pro Jahr nicht zurück und verschenken damit bares Geld und Rendite.

Allerdings müssen sich Aktionäre bisher durch komplexe Formulare und die Webseiten der einzelnen Staaten durcharbeiten. Meist sind die Angaben auch nur in der jeweiligen Landessprache verfügbar und Auskünfte von den ausländischen Steuerbehörden nur schwer erhältlich. Kurzum: Für Privatanleger war die Quellensteuer bisher ein Buch mit sieben Siegeln.

[1] Janus Henderson Global Dividend Index, 31. Ausgabe, August 2021

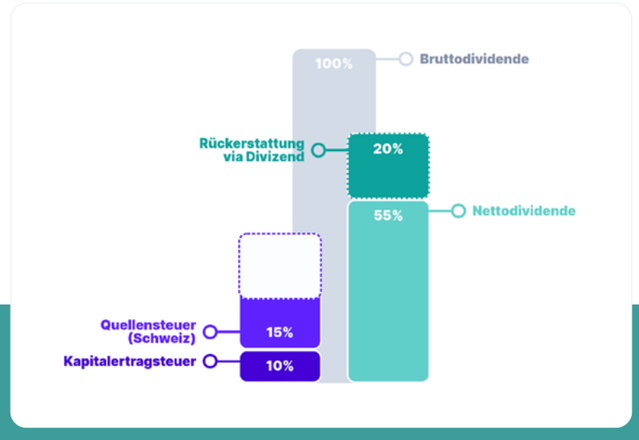
[2] Tax Notes International, 27.08.2018

Lösung zur digitalen Quellensteuerrückerstattung

Immer mehr ausländische Steuerämter lassen den Digitalversand von Quellensteuerrückerstattungsanträgen zu. Das WealthTax Unternehmen Divizend bietet Privatkunden, Steuerberatern, Family Offices und Banken die Möglichkeit, die ausländische Quellensteuer barrierefrei zurückzufordern. Dazu bedient sich das Fintech eines Ansatzes in vier Schritten: Interessierte Aktionäre legen auf der Webseite ein Nutzerkonto an, lesen dann über eine eigens entwickelte Multibanking-Wertpapier-Schnittstelle ihre Wertpapierdepots ein. Die Portfoliodaten des Kunden werden um weitere Angaben wie Zahltermine und Dividendenhöhen ergänzt.

Daraufhin werden die Wertpapiere nach ihrer Länderzugehörigkeit gruppiert und inklusive den Steuerrückerstattungshöhen vorab angezeigt. Im Anschluss gilt es, Anleger in einem Schritt-für-Schritt Prozess durch die – meist vorausgefüllten – Formulare bis zur Antragsstellung zu führen.

Thomas Rappold ist Geschäftsführer und Gründer der Divizend GmbH.



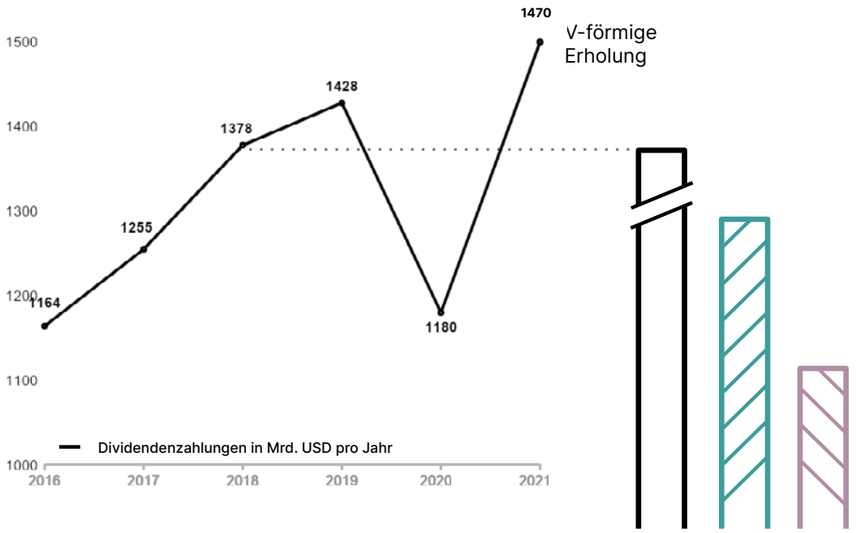
Finden.
Handeln.
Maximieren.

Thomas Rappold
Co-Founder and CEO
thomas.rappold@divizend.com

Julian Nalenz
Co-Founder and CTO
julian.nalenz@divizend.com

DIVIZEND

Der Dividendenmarkt ist ein Billionen-Dollar-Geschäft



2021

1470 Mrd. USD
an gezahlten Dividenden

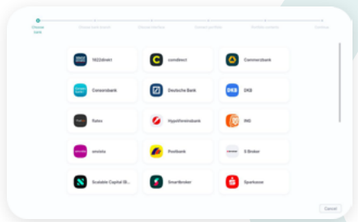
100 Mrd. USD
an gezahlter Quellensteuer auf grenzüberschreitende Wertpapiere

20 Mrd. USD
an nicht zurückgeforderter Quellensteuer auf grenzüberschreitende Wertpapiere

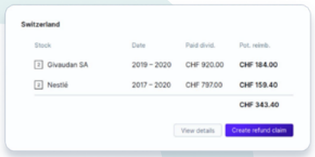
DIVIZEND

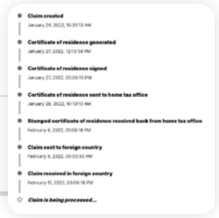
Das perfekte Gleichgewicht zwischen Automatisierung, Kosteneffizienz und Flexibilität

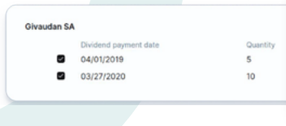
1 Wertpapierdepots verbinden
(Multibanking)



2 Reclaim Analyzer







3 Digitale Antragsstrecke
(Kundendaten, Belege, Vollmachten, Audit Tracker)

4 Digitale Einreichung und Verwaltung der Rückforderung

DIVIZEND

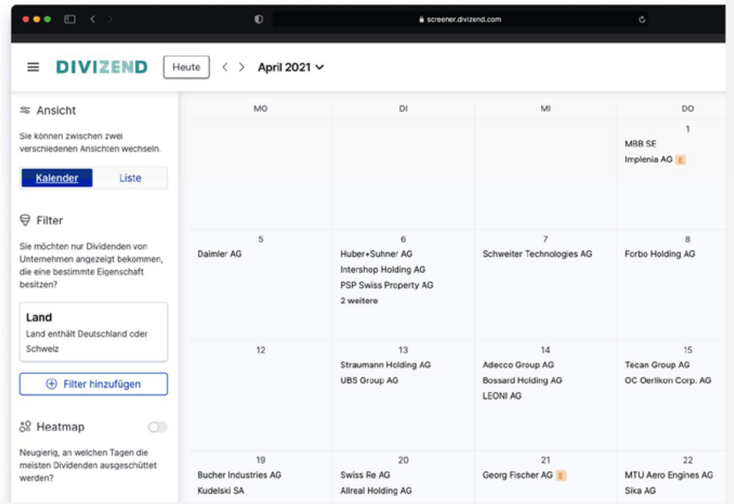
DIVIZEND

Finden. Handeln. Maximieren.

Finden Sie die Unternehmen mit der besten Rendite
mit dem **Divizend Screener**.

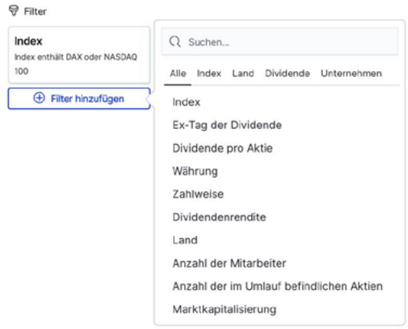
Der weltweit erste interaktive Dividendenkalender

Besuchen Sie **divizend.com**



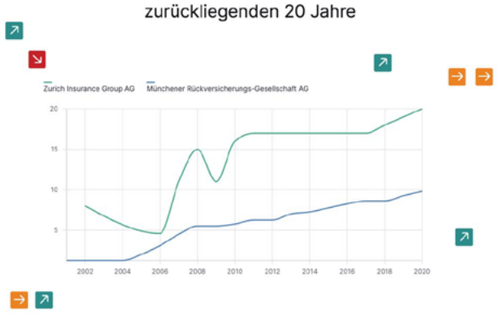
Vielfältige Filtermöglichkeiten

z. B. nach Land, Branche oder Dividendenrendite



Hochklassige Dividendendaten aus allen wichtigen internationalen Märkten

Historische Dividendeninformationen für die zurückliegenden 20 Jahre



„Divizend ist der führende Dienst für Ihre Dividenden"

Thomas Rappold, Experte für Tech-Investments, Buchautor („Silicon Valley Investing", „Peter Thiel") und Gründer von Divizend

24

GAST-KOLUMNE

»Big in Japan« – Rückkehr der Inflation eröffnet neue Anlage-möglichkeiten

Nach Jahrzehnten stagnierender Preise kehrt die Inflation auch in Japan zurück. Die geldpolitische Normalisierung und leicht positive Inflation wirken sich positiv auf den japanischen Aktienmarkt aus und locken ausländische Investoren an. Aus diesem Grund könnten japanische Unternehmen wieder vermehrt eine wichtigere Rolle spielen.

»Big in Japan« – Rückkehr der Inflation eröffnet neue Anlagemöglichkeiten

Nach Jahrzehnten stagnierender Preise kehrt die Inflation auch in Japan zurück. Die geldpolitische Normalisierung und leicht positive Inflation wirken sich positiv auf den japanischen Aktienmarkt aus und locken ausländische Investoren an. Aus diesem Grund könnten japanische Unternehmen wieder vermehrt eine wichtigere Rolle spielen.

Veränderte Lage in Japans Wirtschaft

Lange Zeit haben Anleger Japan, das »Land der aufgehenden Sonne«, gemieden. Grund dafür waren das tiefe Wirtschaftswachstum und die Deflation. Mit dem Platzen der sogenannten »Blasen-Wirtschaft« in den 1990er-Jahren verlor der japanische Leitindex Nikkei 225® 2 Jahre später fast zwei Drittel seines Wertes und hat bis heute den Höchststand von 1989 nicht mehr erreicht.

Die Deflation begann 1998 und markierte den Beginn einer schwachen Wirtschaftsentwicklung ab den 2000er-Jahren. Aus diesem Grund wird auch von zwei verlorenen Dekaden gesprochen.

Die Lage in Japan scheint sich allerdings grundlegend verändert zu haben. Im Gegensatz zu Ländern mit höherer Inflation sind steigende Preise in Japan willkommen, da sie die Deflation ablösen.

In diesem neuen, veränderten makroökonomischen Marktumfeld scheint der japanische Aktienmarkt neu zu avancieren und gleichzeitig wieder vermehrt ausländische Investoren anzuziehen.

Der japanische Aktienindex, der Nikkei 225®, legte seit Jahresbeginn 28,18 Prozent (Stand 28.11.23) zu und notiert damit so hoch wie seit 29 Jahren nicht mehr. Im Vergleich mit anderen Leitindizes liegt der japanische Aktienmarkt mit dieser Kursperformance deutlich vorne.

Japans Wirtschaft erstrahlt in neuer Blüte

Japans Wirtschaft ist weit stärker gewachsen als bisher erwartet. Im zweiten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorquartal um 1,5 Prozent und übertraf damit die Erwartungen von 0,8 Prozent deutlich.

Auf Jahressicht legte das BIP um rund 6 Prozent zu. Der treibende Faktor hinter dieser Entwicklung war der inländische Konsum, eine Folge der Aufhebung von Corona-Restriktionen. Damit konnten rückläufige Exporte kompensiert werden.

Im letzten Jahr (2022) erreichte Japans nominales BIP einen Rekordwert von über 4,2 Billionen US-Dollar. Doch auch Japan kann sich den Entwicklungen der globalen Weltwirtschaft nicht entziehen. Eine Verlangsamung des Wachstums in den USA und China könnte sich auch auf Japans Wachstumsaussichten auswirken.

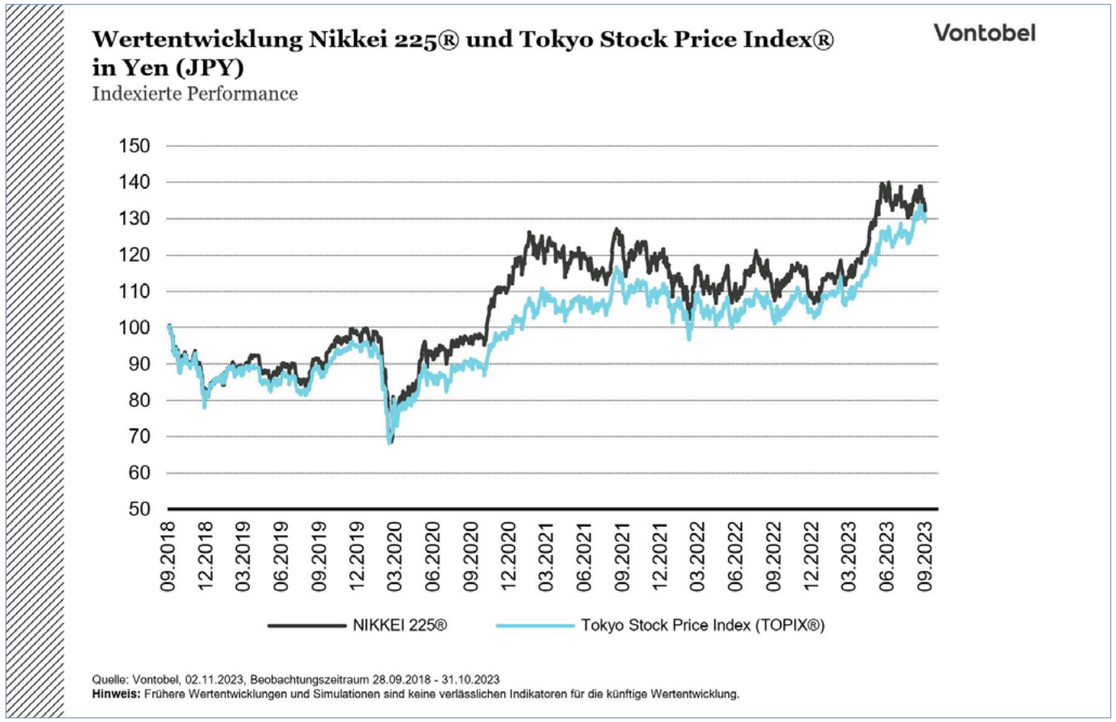
Geldpolitische Normalisierung und leichte Inflation verleihen Schub

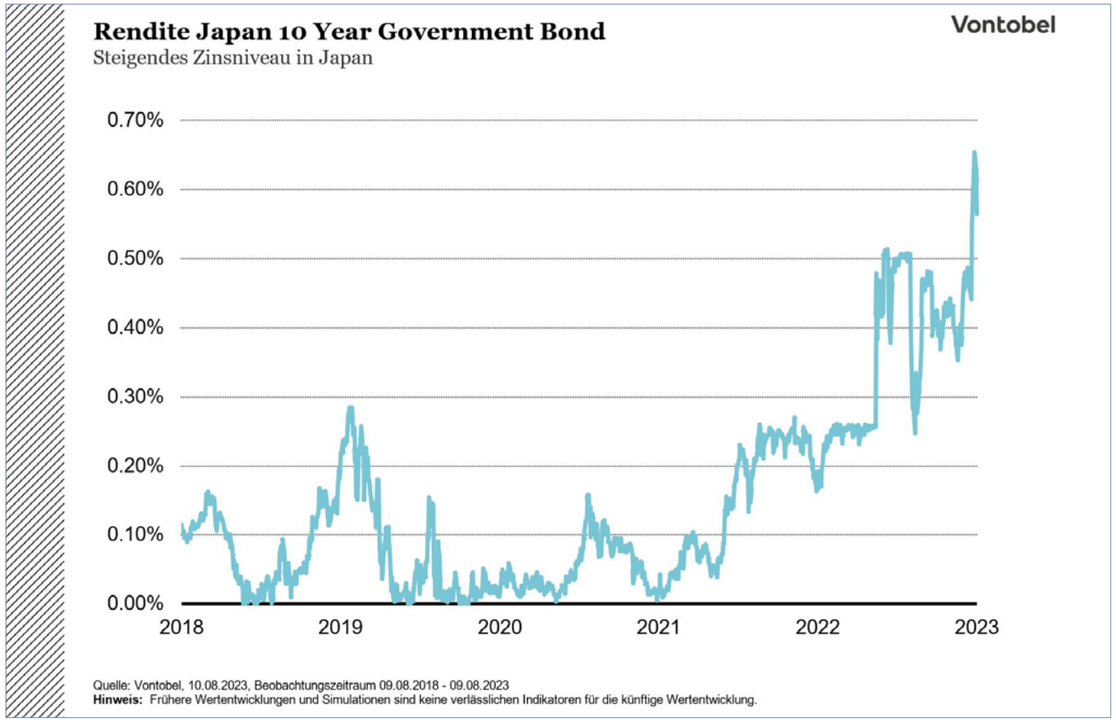
2016 führte die japanische Notenbank Bank of Japan (BoJ) die Kontrolle der Zinskurve ein, bei der Staatsanleihen gekauft werden, um die Rendite von Staatsanleihen zu steuern. Damit bezweckte die BoJ, die Inflation dauerhaft unter der 2-Prozent-Grenze zu halten.

Seither verabschiedet sich die japanische Notenbank zunehmend von dieser Politik. Die Rendite der 10-jährigen japanischen Staatsanleihen ist nach dem Beschluss der BoJ auf ein Neunjahreshoch von 0,575 Prozent geklettert. Während die Renditen der 10-jährigen Anleihe sich anfänglich nur 25 Basispunkte um das 0-Prozent-Ziel bewegen durften, sind es mittlerweile bereits 50 Basispunkte. Nach Einschätzungen einiger Marktteilnehmer dürfe diese Grenze in den nächsten Jahren weiter erhöht und eventuell gänzlich aufgelöst werden.

Der Entscheid der BoJ, das Zins-Zielband anzupassen, könnte weitreichende Folgen für die globalen Anleihemärkte haben. Große Mengen japanischen Kapitals sind seit der Jahrtausendwende in ausländische Märkte abgeflossen aufgrund des höheren Zinsniveaus.

Der Notenbankchef, Kazuo Ueda, hat Ende Juli 2023 kommuniziert, dass die Zinskurvensteuerung lediglich nachhaltiger betrieben und nicht gänzlich abgeschafft werden soll.





Inflationsentwicklung und Währungstendenzen

Die erhöhte Inflationsdynamik in Japan ist einer der Gründe für die allmähliche Straffung der Geldpolitik. Denn die erwartete Inflation bleibt insbesondere aufseiten der Unternehmen hoch. Die Prognose hinsichtlich der Teuerung für das laufende Finanzjahr (endet erst im März 2024), korrigierten die Notenbanker um 0,7 Prozentpunkte auf 2,5 Prozent nach oben. Zuletzt lag die Inflationsrate bei 3,3 Prozent, ein tieferer Wert im internationalen Vergleich von Industrieländern.

Darüber hinaus hat die veränderte Zinspolitik auch Folgen für die japanische Währung (Yen), die in den letzten Jahren stark an Wert verloren hat und Importe verteuerte. Umgekehrt profitieren allerdings die exportorientierten japanischen Unternehmen vom schwächeren Yen.

Berichtssaison der Unternehmen in Japan überraschte positiv

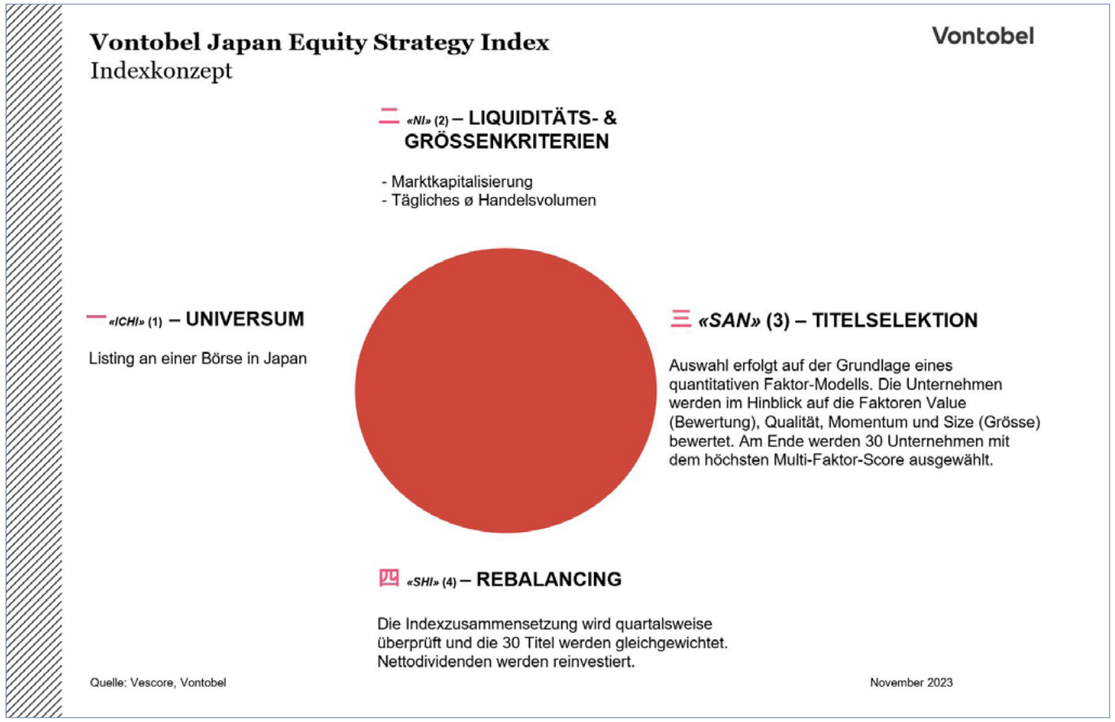
Die Berichtssaison fiel bisher überraschend positiv aus. Unternehmen des TOPIX® Index der Tokyo Stock Exchange übertrafen Mitte Juli die Analystenerwartungen im Schnitt um 30 Prozent. Dabei lief es besonders für diejenigen Firmen gut, deren Geschäft auf den Binnenmarkt ausgerichtet ist. Das hat einerseits mit der momentanen Schwäche des Yen zu tun und andererseits damit, dass vereinzelte Unternehmen eine überdurchschnittliche Abhängigkeit von China aufweisen, das aktuell selbst vor einigen Herausforderungen steht.

Die japanische Wirtschaft zieht ausländische Investoren an

Die robuste Wirtschaft, die tiefere Inflation verbunden mit Wachstumsaussichten und die Anpassung der Notenbank machen Japan für Investoren wieder interessant.

Zusätzlich verfügen japanische Unternehmen über hohe Cashflows und Liquidität. Diese Qualitäten haben auch angesehene Investoren wie Warren Buffett erkannt. Buffett hatte zuletzt über eine Tochtergesellschaft seinen Anteil an fünf japanischen Handelsunternehmen auf 8,5 Prozent erhöht. Dazu gehören die Firmen Itochu, Marubeni, Mitsubishi, Mitsui und Sumitomo. Anstatt jedoch wie Buffett in Einzelunternehmen zu investieren oder gleich den breiten japanischen Leitindex zu kaufen, könnte es sich lohnen, gezielt einzelne Unternehmen beziehungsweise Branchen höher zu gewichten.

Für Anleger, die gezielt auf eine Auswahl von Unternehmen setzen möchten, die verglichen mit dem Nikkei 225® vereinzelte Unternehmen und Branchen höher gewichtet, und besonders vom veränderten makroökonomischen Umfeld in Japan profitieren könnten, könnte der »Vontobel Japan Equity Strategy Index« eine interessante Alternative sein.



Indexzusammensetzung*
Insgesamt 30 Unternehmen aus 11 verschiedenen Sektoren

Vontobel

UNTERNEHMEN	SEKTOR	MARKTKAPITALISIERUNG (MRD. USD)	GEWICHTUNG
Bridgestone Co.	Nicht-Basiskonsumgüter	27.75	3.33%
Chugai Pharmaceutical Co., Ltd.	Gesundheitswesen	51.40	3.33%
Itochu Corporation	Industrie	59.57	3.33%
Marubeni Corporation	Industrie	27.75	3.33%
Nippon Telegraph & Telephone Co.	Telekommunikation	104.67	3.33%
Renesas Electronics Corporation	IT	32.96	3.33%
Honda Motor Co.	Nicht-Basiskonsumgüter	58.52	3.33%
Sumitomo Corporation	Industrie	25.19	3.33%
Canon Inc.	IT	32.87	3.33%
Toyota Motor Corp.	Nicht-Basiskonsumgüter	281.84	3.33%

Quelle: Vescore, Vontobel
*Indikative Indexzusammensetzung per 2. November 2023
November 2023

Indexkonzept Vontobel Japan Equity Strategy Index

Die Auswahl der im Index enthaltenen Unternehmen wird vom Indexsponsor festgelegt und basiert auf einem faktorbasierten Modell. Dabei werden Aktien mittelgroßer und großer japanischer Unternehmen ausgewählt, die attraktive Faktormerkmale aufweisen. Die Auswahl basiert auf den Faktoren Bewertung, Qualität, Momentum und Größe. Die 30 Unternehmen mit den meisten Punkten aus diesen Faktoren werden für den Index ausgewählt und gleichgewichtet. Die Anpassung der Indexzusammensetzung (Rebalancing) findet regelmäßig statt und erfolgt mindestens einmal pro Quartal.

Indexzusammensetzung

Der Vontobel Japan Equity Strategy Index setzt auf diejenigen japanischen Unternehmen, die vor dem Hintergrund einer attraktiven Bewertung von veränderten wirtschafts- und geldpolitischen Rahmenbedingungen in Japan interessant sein könnten. Nachfolgend dargestellt wird eine Übersicht von zehn beispielhaften Unternehmen aus der Indexzusammensetzung. Die fünf Unternehmen, die von Warren Buffett präferiert werden, sind ebenfalls im Index enthalten.

Die veränderte Wirtschaft könnte japanischen Aktien Aufwind verleihen

Die lange Ruhephase des japanischen Marktes scheint vorüber – das Land rückt zunehmend wieder in den Fokus ausländischer Investoren. Die vielversprechenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und solide kapitalisierte Unternehmen scheinen auch mittel- bis langfristig über Potenzial zu verfügen.

Der Vontobel Japan Equity Strategy Index ermöglicht eine Partizipation an der Entwicklung von 30 ausgewählten japanischen Unternehmen, die hinsichtlich Bewertung, Qualität, Momentum und Größe attraktiv erscheinen.

Empfehlung

Index-Zertifikat
Strategie-Zertifikat

Basiswert
Vontobel Japan Equity Strategy Index

WKN / ISIN
VM4Y67 / DE000VM4Y671

Indexgebühr
1,25 % p. a.

Festlegungstag / Valuta
10.11.2023 / 17.11.2023

Währung Basiswert
JPY

Aktueller Briefkurs*
100,05 EUR

Laufzeit
Open End

Emittent
Vontobel Financial Products GmbH
Bockenheimer Landstr. 24
60323 Frankfurt am Main

* Stand am 28.11.2023

Es besteht ein Verlustrisiko bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Kein Kapitalschutz; im ungünstigsten Fall Totalverlust des eingesetzten Kapitals möglich. Da der Index (Basiswert des Zertifikats) in japanischem Yen (JPY) berechnet wird, hängt der Wert des Zertifikats auch vom Umrechnungskurs zwischen Yen und der Währung des Zertifikats (EUR) ab. Bei Open-End Zertifikaten besteht ein Kündigungsrecht des Emittenten.

Vollständige Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, enthalten der Basisprospekt, etwaige Nachträge sowie die jeweiligen Endgültigen Bedingungen. Potenzielle Anleger sollten diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Die Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

30

LEHRGANG

Mit unserem Finanzlehrgang zum Derivate-Spezialisten

Lexikon

Optionstypen

Call
Berechtigt den Inhaber, ein bestimmtes Basisobjekt während oder am Ende der Laufzeit des Warrants, zu einem im Voraus festgelegten Basispreis zu **kaufen**.

Put
Berechtigt den Inhaber, ein bestimmtes Basisobjekt während oder am Ende der Laufzeit des Warrants, zu einem im Voraus festgelegten Basispreis zu **verkaufen**.

Optionsarten

Amerikanische Option
Kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt zwischen Kauf und Verfalltag der Option ausgeübt werden. Ausgenommen davon sind Tage mit Dividendenausschüttungen.

Europäische Option
Kann nur am letzten Handelstag ausgeübt werden.

Teil 10 – »Traditionelle« Optionsscheine (Plain Vanilla *Warrants*)

Früher, das heißt in den 80er- und 90er-Jahren, wurden Optionsscheine von börsennotierten Aktiengesellschaften im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung emittiert. Dies war eine gängige Form der Kapitalbeschaffung. Diese klassischen Optionsscheine wurden in aller Regel in Verbindung mit Optionsanleihen begeben (*Optionsanleihe Cum*).

Optionsanleihen sind Anleihen mit Zusatzrechten. Dem Käufer einer solchen Optionsanleihe wurde neben der Rückzahlung zum Fälligkeitstermin zusätzlich das Recht eingeräumt, innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine festgelegte Anzahl von Aktien zu einem fest vereinbarten Kurs zu erwerben. Dieses sogenannte Optionsrecht ist eigens verbrieft und kann unabhängig von der Anleihe an der Börse gehandelt werden. Hierfür wird der Optionsschein nach der Emission von der Optionsanleihe getrennt und erhält eine eigene Wertpapierkennnummer.

Die Optionsanleihe als solche (*Optionsanleihe Ex*) wird bei Fälligkeit zurückbezahlt. Für das Recht des Aktienbezugs muss der Investor jedoch bei der Verzinsung der Optionsanleihe Abstriche in Kauf nehmen – der Zinssatz von Optionsanleihen liegt unterhalb der marktüblichen Verzinsung. Die genauen Bedingungen dieser Anleihe ergeben sich aus den Optionsscheinbedingungen. Es lassen sich demnach bei Traditionellen Optionsscheinen Unterteilungen treffen:

Beispiel eines Optionsscheins der Continental AG mit einer Laufzeit bis 1996. Heute hat er natürlich nur noch einen historischen Wert.

Der »Traditionelle« Optionsschein		
	Kursnotierung	**Erklärung**
Optionsanleihe Cum	Kurs für die Anleihe mit Optionsschein	Eigentliche Form der Optionsanleihe bei Emission. Beinhaltet Anleihe und *Warrant*.
Optionsanleihe Ex	Kurs für die Anleihe	Bezeichnung der Optionsanleihe, nachdem diese vom Optionsschein getrennt wurde.
Optionsschein	Kurs für den Optionsschein	Handelbares Recht zum Erwerb von Aktien.

Wir werden uns jetzt die einzelnen Formen dieser Traditionellen Optionsscheine näher betrachten:

Anleihe »Cum«

Die Anleihe Cum beinhaltet neben der Anleihe den Optionsschein. Der Käufer einer Anleihe Cum kauft sich somit eine Kombination aus Anleihe und Aktie. Der Kurs für die Anleihe Cum wird sich daher an den Zinsen einerseits und dem Aktienkurs andererseits orientieren.

Anleihe »Ex«

Die Anleihe Ex beinhaltet lediglich das festverzinsliche Papier. Der Preis für diese Anleihe orientiert sich demnach am aktuellen Zinsniveau und an der Restlaufzeit der Anleihe sowie an der Bonität des Emittenten. Der Käufer erzielt Kursgewinne also nur bei einer entsprechenden Kursveränderung am Anleihemarkt.

Optionsschein

Nach erfolgter Emission einer Optionsanleihe wird der eigentliche *Warrant* von der Anleihe getrennt und als eigenständiges Wertpapier gehandelt. Dieser Schein beinhaltet das Recht, innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine bestimmte Anzahl von Aktien des emittierenden Unternehmens zu einem bestimmten Preis zu erwerben. Der Wert des Optionsscheins steht dabei in enger Beziehung zu dem des Basiswertes, wobei allerdings der Preis des *Warrants* im Verhältnis zu dem des Basiswertes in der Regel geringer ist. Folglich löst jede Preisbewegung beim Basiswert im Regelfall eine prozentual stärkere Veränderung im Preis des *Warrants* aus: Der Leverage Effekt.

Doch Vorsicht: Dieser *Hebel* wirkt auch in die entgegengesetzte Richtung. Das wissen Sie zwar schon, aber diesen Aspekt kann man nicht oft genug erwähnen. Deshalb:

Lexikon

Ausstattung

Basisobjekt
Objekt, auf das sich das Kauf- bzw. Verkaufsrecht bezieht.

Basispreis
Im Voraus festgelegter Preis, zu dem der Optionsinhaber das Basisobjekt erwerben oder veräußern kann.

Bezugsverhältnis
Gibt an, wie viel Stück des Warrants notwendig sind, um einen Basiswert zu beziehen oder zu veräußern. Entspricht dem Kehrwert des Optionsverhältnisses.

Verfalltag
Zeitpunkt, an dem das Recht zur Ausübung erlischt.

Optionspreis
Gesamtpreis, der für das verbriefte Recht gezahlt werden muss. Setzt sich zusammen aus dem inneren Wert und der Zeitprämie.

Volatilität
Bezeichnet die Schwankungsbreite der Kurse beim *Underlying*.

Lexikon

Bewertungszahlen

Aufgeld
Liegt vor, wenn der Preis für einen Optionsschein über seinem inneren Wert liegt. Das Aufgeld ist mit der Zeitprämie identisch. Je länger die Laufzeit des Warrants, desto höher das Aufgeld.

Hebel
Drückt – kurz gesprochen – die zu erwartende Veränderung des Warrantkurses im Verhältnis zu der sie verursachenden Kursveränderung des Basiswertes aus.

Kurs[Bi]
Kurs des Basisinstruments.

Der Warrant-Handel

Quotierung
Bezeichnet die Preisstellung (auch *pricing* genannt) durch den Emittenten. Dieser stellt einen Verkaufskurs (*ask* bzw. *Brief*) und einen Rücknahmepreis (*bid* bzw. *Geld*).

Spread
Bezeichnet die Preisspanne zwischen *bid* und *ask*.

Optionsgeschäft

Option
Ein Vertrag zwischen zwei Parteien, die verschiedene Rechte und Pflichten eingehen.

Warrant
Ein Wertpapier, das auf den Grundprinzipien einer Option aufbaut, standardisiert ist und an den Börsen gehandelt wird.

Merke

Ein Optionsschein ist umso riskanter, je größer sein *Hebel* ist. Dieser entfaltet sich besonders stark bei Optionsscheinen mit einer sehr kurzen Laufzeit!

Diese Traditionellen Optionsscheine, denen eine Optionsanleihe zugrunde liegt, haben heute de facto keine Bedeutung mehr. Der Vollständigkeit halber sollten Sie jedoch zumindest die Kernaussagen dieser Konstruktion schon einmal gehört und kennengelernt haben.

Kommt es heute zu einer *Warrant*-Emission, so ist diese unabhängig von dem Begeben einer Optionsanleihe. Die *Warrants*, die man heute auf dem Markt trifft, stehen also in keinem Zusammenhang mehr mit einem Finanzierungsvorhaben.

Diese *Warrants*, denen keine Anleihe zugrunde liegt, werden daher auch als *Naked Warrants* bezeichnet.

Die sich heute noch im Markt befindlichen »traditionellen« Scheine lassen sich an einer Hand abzählen und werden alsbald auslaufen. In die Gruppe der *Naked Warrants* fallen die sogenannten »Gedeckten Optionsscheine«, beziehungsweise *Covered Warrants*, wie sie im Englischen heißen.

»Gedeckte« Optionsscheine (*Covered Warrants*)

Mitte der 90er-Jahre eroberten Gedeckte Optionsscheine den deutschen *Warrantmarkt*. Diese werden von einem Finanzinstitut emittiert. Die Emission hat natürlich nichts mehr mit einer Kapitalbeschaffung zu tun. Sie dient zur Spekulation oder Absicherung von Positionen.

Der Begriff gedeckt kommt daher, dass sich ursprünglich die Aktien, welche den Basiswert bilden, im Deckungsbestand des emittierenden Instituts befanden. In neuerer Zeit hingegen wird mehr und mehr auf das Instrumentarium des Deckungsbestandes verzichtet. Stattdessen stellen die Emittenten durch den Abschluss weiterer Finanztransaktionen sicher, dass die Lieferansprüche des *Warrantinhabers* im Falle einer Ausübung des Optionsrechts erfüllt werden.

Gedeckte Optionsscheine gibt es heute auf eine große Anzahl von Einzelaktien. Und zwar nicht nur auf Blue Chips, sondern auch mehr und mehr auf Nebenwerte.

Immer beliebter werden dabei Covered *Warrants*, die sich auf Branchen – oder länderorientierte Aktienkörbe (Baskets) – beziehen. Branchenbaskets beinhalten Einzelwerte aus bestimmten Branchen wie Chemie, Banken oder Biotechnologie. Zu Beginn des Rohstoffbooms ab 2004 kamen vermehrt *Commodity Warrants* auf den deutschen Markt.[1]

Es kommen auch mehr und mehr selbst gebastelte Aktienkörbe zum Einsatz. Das ist im Grunde nichts anderes als selbst zusammengestrickte Indizes, die vom emittierenden Finanzinstitut kreiert werden, um dem Investor auch weitere spezielle *Underlyings* für eine Spekulation zu bieten. Folgende Baskets finden sich in der Praxis:

1 Vgl. Commodity Stock Investor; Ausgabe 3/2005

Branchen-Baskets

Beinhalten Einzelaktien aus bestimmten Wirtschaftsbereichen

Commodity-Baskets

Beinhalten Rohstoffe

Währungs-Baskets

Beinhalten Währungen

Emerging-Markets-Baskets

Beinhalten Aktien aus Schwellenländern

Somit lässt sich auf eine Vielzahl von *Underlyings* spekulieren, sodass der Anleger seine ganz persönliche Strategie umsetzen kann. So bieten ihm Baskets die Möglichkeit, gezielt auf eine bestimmte Branche zu setzen und dabei gleichzeitig Risikostreuung zu betreiben – der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Zusammenfassend sollen im Nachfolgenden noch einmal die wesentlichen Unterschiede zwischen traditionellen und gedeckten *Warrants* aufgezeigt werden:

»Traditionell« vs. »Gedeckt«

	Traditionelle Optionsscheine	Gedeckte Optionsscheine
Emission	Emittent und Kapital beschaffende Firma sind identisch.	Emittent und »veroptionierte« Firma sind nicht identisch. Der Emittent begibt einen *Warrant* auf eine Aktie, die er im Regelfall im Eigenbestand hat. Emittenten sind Banken und Brokerhäuser.
Bilanzierung	Bei Ausübung des *Warrants* erhöht sich das Kapital der emittierenden Firma.	Bei Ausübung des *Warrants* wechseln lediglich die Aktien ihren Besitzer.
Umtauschverhältnis	Das Umtauschverhältnis ist meist niedriger als bei *Covered Warrants*, was dazu führt, dass der Preis eines *Plain Vanillas* optisch höher ist als bei einem *Covered Warrant*.	Das Umtauschverhältnis ist im Regelfall höher als bei traditionellen *Warrants*, was zu einem optisch niedrigen Marktpreis führt.
Laufzeit	Bis zu zehn Jahre.	Mehr als zwei Jahre eher unüblich.

Lexikon

Kleines Wörterbuch

Agio
Aufgeld

Ask
Verkaufskurs

Bid
Rücknahmepreis

Break even
Gewinnschwelle

Leverage
Hebel

Pricing
Preisstellung

Lexikon

Kleines Wörterbuch

Quotes
Preisstellung

Spread
Preisspanne

Warrant
Optionsschein

Call
Kaufoption

Put
Verkaufsoption

Underlying
Basiswert

Legende

- Lernziel
- Beispiel
- Merke
- Erklärung
- Hinweis
- Wissens-Check
- Lösungen

Zahlen, die zählen

Performance der erfolgreichsten Börsenbriefe

HOT STOCKS INVESTOR

Musterdepot konnte kräftige Kursgewinne verzeichnen

Unser Musterdepot konnte im Berichtszeitraum kräftige Kursgewinne verzeichnen! Schöne Kurszuwächse gab es bei unseren Rohstoffwerten. **Soma Gold** hat in den ersten neun Monaten mit der Produktion von 24.839 Unzen Gold unter dem Strich einen Nettogewinn von CAD 8,1 Mio. bzw. CAD 0,09 je Aktie erzielt, was auf das Jahr hochgerechnet einem KGV von gut 5 entspricht.

Derweil liegt **NGEx Minerals** schon wieder mehr als 20 % über unserem Kaufkurs von vor vier Wochen und ab sofort können praktisch täglich die ersten Resultate des laufenden Bohrprogramms veröffentlicht werden. Auf einem Buchgewinn von über 20 % seit unserem Zugriff vor vier Wochen sitzen wir auch bei **Carnival**, was bei einem USD 16 Mrd. schweren Unternehmen alles andere als selbstverständlich ist. Wie wir hören, konnte die Gesellschaft am Black Friday für einzelne Sparten neue Buchungsrekorde aufstellen.

jetzt anfordern

OPTIONSSCHEIN TRADER

Das Musterdepot 2023 kam in den vergangenen Wochen enorm in Fahrt

Plus 63 % Gewinn für Sie! Eigentlich schade, dass dieses Depot traditionsgemäß Mitte Dezember beendet wird angesichts der wahnsinnigen Outperformance, die unsere Basiswerte zuletzt darreichten. In der vergangenen Ausgabe haben wir Long-Derivate auf **PayPal** (WKN: **ME3VCZ**) ins Portefeuille gelegt, dazu noch ein wenig **DAX Short** (WKN: **VU1X2F**).

Achtung: Ein Wiedereinstieg im Depot-Jahr 2024 in diesen beiden Positionen ist keinesfalls ausgeschlossen! Ausgestoppt wurde im Berichtszeitraum **Microsoft** mit einem Gewinn von 24 Prozent – das ist Money Management, auf welches auch Sie nicht verzichten sollten! Heben Sie also Stop-Loss-Kurse in Zeiten einer Kurseuphorie, wie wir sie gegenwärtig sehen, zeitnah und gerne auch kräftig an, dann haben Sie Ihre Schäfchen im Trockenen (WKN: **ME3AW3**).

jetzt anfordern

EMERGING MARKETS INVESTOR

Wenig Veränderung im Musterdepot

Unser Musterdepot zeigte sich im Berichtszeitraum wenig verändert! Das lag vor allem an **Valeura Energy**, die im Vergleich zur Vorausgabe deutlich zurückbuchstabierte. Damit verzeichnete ausgerechnet unser bestes Pferd im Stall einen Pullback, was aber nach den zuvor gesehenen kräftigen Gewinnen und den anhaltend schwachen Ölpreisen nicht überrascht. **NetEase** markierten vergangenen Dienstag mit knapp USD 119 ein neues 52-Wochenhoch – stark! Die Kursziele der Analysten reichen bis USD 150, sodass es keinen Grund gibt, sich von der Aktie zu trennen. Auch wenn wir unser Musterdepot 2023 turnusgemäß mit der nächsten Ausgabe abschließen und mit einem neuen Musterdepot 2024 an den Start gehen werden, wollen wir die kommenden 14 Tage noch einmal für einen kurzfristigen Trade bei einer technisch starken Aktie nutzen: So wird **PDD Holdings** (ehemals Pinduoduo) kommenden Dienstag die Zahlen vorlegen.

jetzt anfordern

Datum Veröffentlichung **23.11.2023**	Target Price EUR **17,00**
Redommentation **Buy**	Kurs aktuell EUR **7,80**
WKN **A255G0**	Börsensymbol **Reuters H2O**
Unternehmen **Enapter AG**	Enapter

Auszug aus Ausgabe Nr. 23 vom 13.11.2023

Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland will zur Wasserstoff-Wirtschaftsmacht werden – für die Unternehmen in diesem Zukunftssektor entstehen riesige Potenziale! Das Thema hat schon vor Jahren einen regelrechten Börsenhype ausgelöst, mit der Konsolidierung des Sektors ist es zuletzt etwas ruhiger geworden.

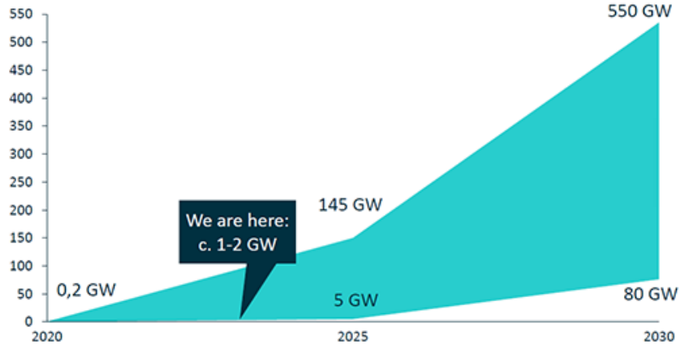
Hinter den Kulissen wird am Erfolg der Technologie aber unter Hochdruck gearbeitet. Nur mit Wasserstoff lassen sich große Teile der Industrie und des Verkehrs klimafreundlich gestalten. Noch ist klimafreundlicher Wasserstoff allerdings auf dem Sprung – raus aus dem Labor, rein in die Praxis: Ein ganz neuer Markt entsteht.

Deutschland will von Anfang an mit dabei sein und sich eine Vorreiter-Position im internationalen Wettbewerb sichern – und selbst Wasserstoff nutzen, um die eigenen Klimaziele zu erreichen. Dazu hat die Bundesregierung mit der Nationalen Wasserstoffstrategie bereits 2020 die Grundlagen gelegt und in diesem Sommer die Ziele noch einmal konkretisiert: Bis 2030 will die Bundesregierung zehn Gigawatt Elektrolysekapazität aufbauen.

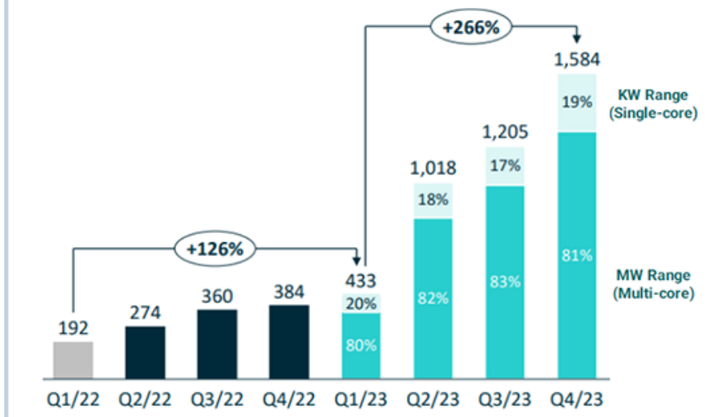
Das reicht voraussichtlich aus, um 30 bis 50 Prozent des deutschen Wasserstoffbedarfs zu decken. Zudem wird mit Hochdruck am Aufbau der notwendigen Infrastruktur gearbeitet. Bis 2027/28 soll ein Startnetz mit mehr als 1.800 Kilometern umgestellten und neu gebauten Wasserstoffleitungen entstehen, europaweit sollen in etwa 4.500 Kilometer hinzukommen.

Es sollte daher kein Fehler sein, als Aktionär einen Fuß in diesen siedend heißen Sektor zu stellen:

Expected growth in green hydrogen market until 2030



Sales pipeline open deals (EURm)



Enapter: Über 100 % Kurspotenzial!

Mit **Enapter** holen Sie sich einen Wasserstoff-Play mit dreistelligem Kurspotenzial ins Depot! Die Gesellschaft ist ein innovatives Energietechnologieunternehmen, das hocheffiziente Wasserstoffgeneratoren – sogenannte Elektrolyseure – herstellt, um fossile Brennstoffe zu ersetzen und so die Energiewende global voranzutreiben.

Als Elektrolyseur bezeichnet man die Vorrichtung, die Wasser mithilfe von Strom in Wasserstoff und Sauerstoff spaltet.

Die patentierte und bewährte Anionenaustauschmembran-Technologie (AEM) von **Enapter** ermöglicht die Serien- und Massenproduktion von kostengünstigen Elektrolyseuren zur Produktion von grünem Wasserstoff in jedem Maßstab und nahezu an jedem Ort der Welt.

Während viele andere Wasserstoff-Unternehmen bislang nur schöne Präsentationen und ehrgeizige Pläne haben, kann Enapter bereits auf starke operative Erfolge verweisen: Die modularen Systeme werden bereits heute weltweit bei mehr als 340 Unternehmen in mehr als 50 Ländern, unter anderem in den Bereichen Energie, Mobilität, Industrie, Heizung und Telekommunikation eingesetzt. Der Newsflow der vergangenen Monate kann sich sehen lassen:

Riesiges Kundeninteresse

Im Mai hat man den weltweit ersten AEM-Elektrolyseur der Megawattklasse vorgestellt, Mitte September folgte mit dem *AEM Flex 120* der erste AEM-Elektrolyseur, der sich vor allem zur Dekarbonisierung von Prozesswärmeanwendungen eignet und pro Tag ca. 53 Kilogramm Wasserstoff, entsprechend 120 kW, mit einer Reinheit von 99,999 Prozent bei einem Ausgangsdruck von 35 bar produzieren kann.

Nur wenige Tage nach der Markteinführung des *AEM Flex 120* meldete **Enapter** den Eingang von 25 Bestellungen im Volumen von EUR 7 Mio. aus Europa, Asien und Afrika, womit der Gesamtauftragsbestand zum Ende des

dritten Quartals bei EUR 27 Mio. lag. Damit dürfte das Wachstum der Gesellschaft nun noch mehr an Fahrt gewinnen:

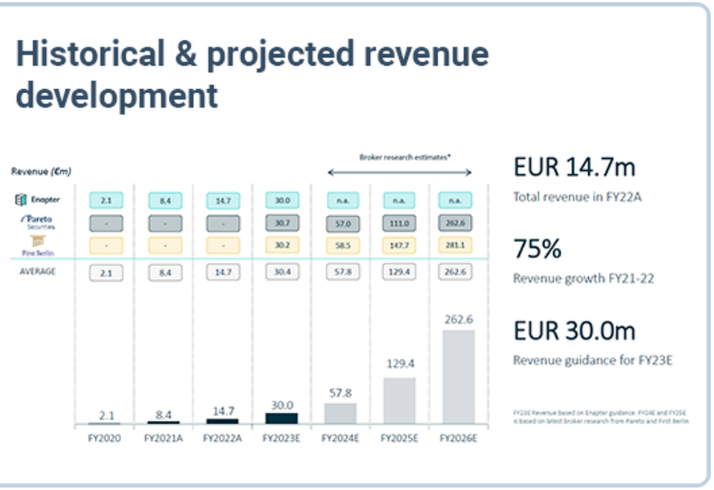
Analysten prognostizieren spektakuläres Wachstum

Im Geschäftsjahr 2025 will **Enapter** erstmals ein positives Ebitda erzielen! Schon in den vergangenen drei Geschäftsjahren konnte das Unternehmen seine Umsätze von EUR 2 Mio. auf über EUR 14 Mio. vervielfachen, im laufenden Jahr dürften sich die Umsätze Analysten zufolge auf bis zu EUR 30 Mio. wiederum verdoppeln.

Damit nicht genug: *„Wir erwarten, dass sich **Enapters** Umsätze bis 2025 jedes Jahr verdoppeln“*, heißt es bei AlsterResearch, die für 2024 Erlöse von EUR 57,8 Mio. und für 2025 EUR 129,4 Mio. erwarten. Ähnliche Schätzungen bekommen wir auch vom Researchhaus First Berlin zugespielt.

Im jüngsten Researchupdate gehen die Analysten bis 2025 gar von einem Umsatzwachstum auf knapp EUR 148 Mio. aus. Dazu soll **Enapter** per 2025 ein positives Ebitda von über EUR 8 Mio. erreichen.

„The Tesla of hydrogen electrolysis“, überschreibt AlsterResearch seine Ersteinschätzung zu **Enapter**, in der die Analysten ein Kursziel von EUR 20 ausflaggen! First Berlin liegt mit einem Price Target von EUR 17 nur knapp dahinter.



Kann das Unternehmen seine ehrgeizigen Ziele erreichen, wären langfristig noch deutlich höhere Kurse möglich; per 2050 will **Enapter** 10 % des weltweit produzierten Wasserstoffs herstellen...

WKN A255G0 | Kurs aktuell EUR 9,10 | Reuters H2O

Wichtiger Hinweis: Zu möglichen Risiken und Interessenskonflikten bei den vorgestellten Anlagen beachten Sie bitte unseren Disclaimer im Internet unter **www.boerse-inside.de**

Kundenservice D | A | CH
B-Inside International Media GmbH
Christaweg 42
D-79104 Freiburg i. Br.

www.boerse-inside.de
redaktion@boerse-inside.de
Tel.: +49 (0) 761 45 62 62 122
Fax: +49 (0) 761 45 62 62 188

44

DERIVAT

Friedrich Vorwerk

Die Company verdreifachte den Auftragseingang auf mehr als 1 Milliarde Euro! Der Infrastrukturbereich konnte seinen Umsatz in den ersten neun Monaten um 6,3 Prozent auf 275 Millionen Euro steigern.

Friedrich Vorwerk

Die jüngst vorgelegten Zahlen haben mich total begeistert – rein damit ins Musterdepot (WKN: **LX21HY**; Kurs: 0,35)

Die Company verdreifachte den Auftragseingang auf mehr als 1 Milliarde Euro! Der Infrastrukturbereich konnte seinen Umsatz in den ersten neun Monaten um 6,3 Prozent auf 275 Millionen Euro steigern.

Hohe Material- und Personalkosten belasteten jedoch das Ergebnis. Bereits in der Ausgabe 45/2023 bin ich auf den Titel eingegangen und habe Sie auf die Ertragsproblematik der Altverträge mit Festpreisen hingewiesen.

Da in den neuen Verträgen jedoch Inflationsanpassungen berücksichtigt werden, läuft dieser Effekt langsam aus, was für die kommenden Jahre einen kräftigen Ergebnisanstieg erwarten lässt – nicht zuletzt, weil der auf Rekordniveau verdreifachte Auftragsbestand von mehr als 1 Milliarde Euro eine solide Basis darstellt. Am Markt wurde die Nachricht mit kräftigen Kursgewinnen gefeiert. Das wiederrum freut die »Chartis«, denn:

Das könnte eine ganz, ganz große Bodenbildung werden – *»Speculative Buy«*! So meine Ansage in der Causa **Friedrich Vorwerk**. Denn die Tiefstkurse im laufenden Jahr lagen im März bei 8,80 Euro.

Im April folgte ein Break out über die psychologisch bedeutsame Schlüsselmarke von 10 Euro mit einer anschließenden Seitwärtsbewegung – und im zweiten Halbjahr 2023 der Sprung über die (damals noch fallende) 200-Tagelinie! Was für ein interessanter Long-Einstieg!

Kurs aktuell: um 13 Euro. Was steckt drin? Im Vorjahr sahen wir Kurse von rund 41/42 Euro! Ich will Ihnen keine Sterne vom Himmel versprechen – aber 17/18 Euro als First Mid Term Target sollten drin sein. Denn die Story passt mir!

Die **Friedrich Vorwerk Group SE** ist ein führender Anbieter von Lösungen im Bereich der Energieinfrastruktur für Gas-, Strom- und Wasseranwendungen – also bitte nicht verwechseln mit den »Vorwerk-Staubsaugern« (Vorwerk & Co. KG).

Fundamental betrachtet sprechen wir von einem KGV(2024e) von 17,5. Zum Vergleich das KGV(2023e): 39,6(!). Mit einer Marktkapitalisierung von rund 262 Millionen Euro ist Friedrich Vorwerk ein echter Nebenwert per excellence! Das Gros der Analysten spricht sich übrigens für ein *»Aufstocken«* der Papiere aus mit einem mittleren Kursziel von rund 13,74 Euro. Kurs am Freitagmorgen: 12,82 Euro.

Meiner Meinung nach geben sich die Analysten hier viel zu bescheiden! Denn die Charttechnik spricht einfach eine ganz, ganz andere Sprache.

Wir haben uns auf unserer jüngsten Redaktionssitzung ausführlich mit diesem Basiswert beschäftigt und uns gefragt: Wie lässt sich das Thema spannend als Depotanreicherung verpacken?

Fündig wurde ich bei einem Open End Turbo auf die **Vorwerk**-Aktie.

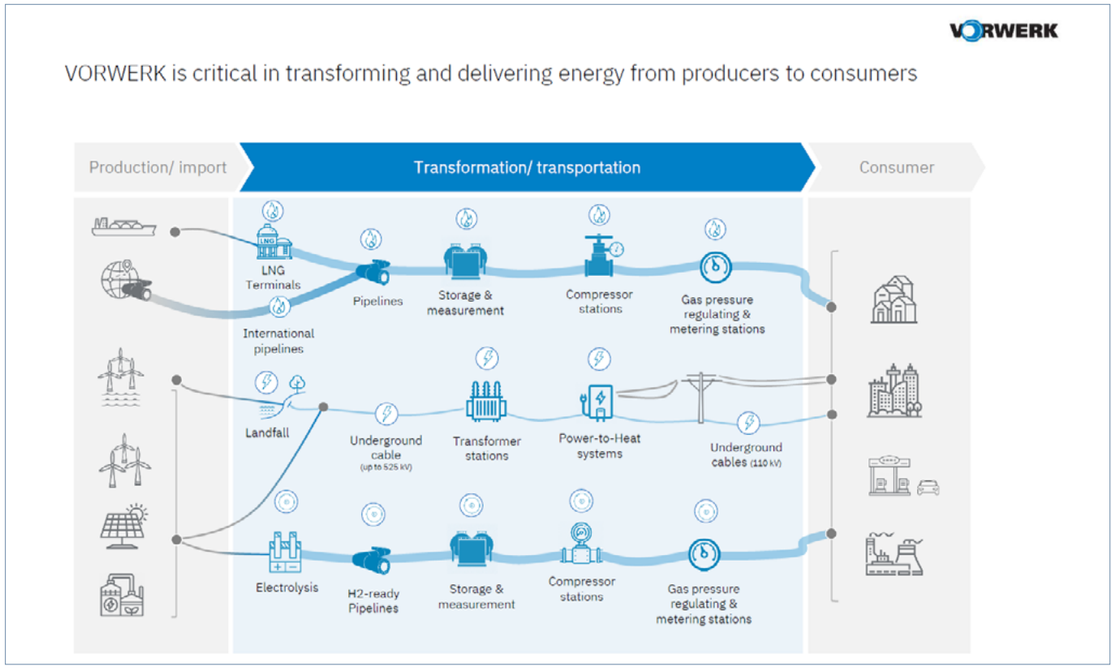
Hebel: 3,2.

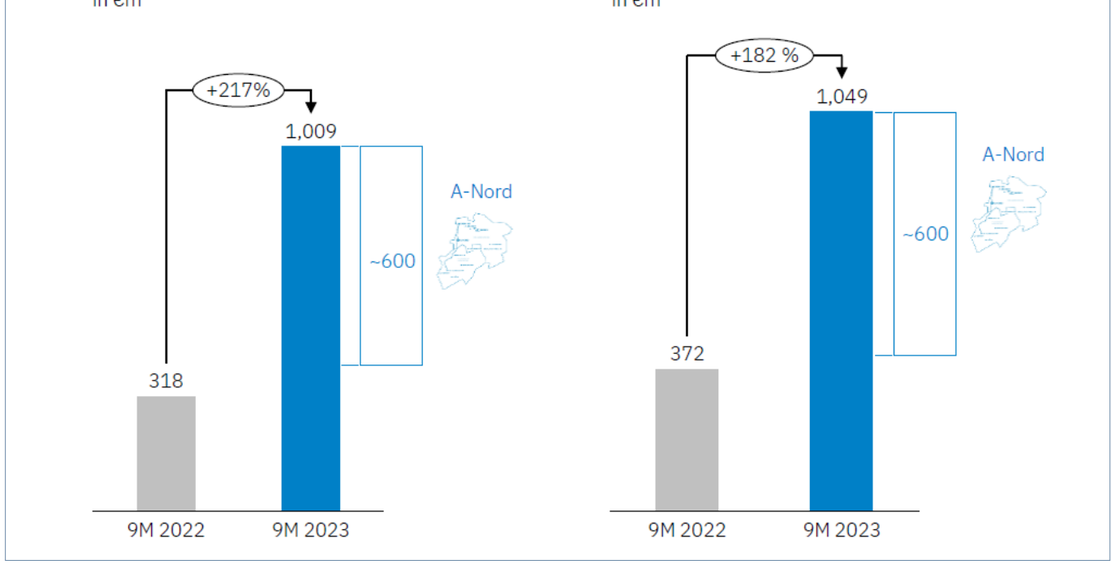
Basispreis/K.o.-Schwelle: 9,73 Euro.

Basis und K.-o-Schwelle sind damit also gleich! Die Laufzeit des Produkts ist offen.

Die Regeln des Money Managements sind damit unbedingt anzuwenden und zu beherzigen – »Speculative Buy« (WKN: **LX21HY**). Also: rein ins Musterdepot.

Auszug aus Optionsschein Trader 01/2024 vom 11. Dezember 2023, Seite 3





48

SLOW DOWN

Auszeit von der Börse

© Engelberg-Titlis Tourismus AG

Engelberg-Titlis: endlos schöner Winter

Aktivurlaubern bietet der Wintersportort in den Schweizer Alpen alles, was das Herz begehrt und mit dem Kempinski Palace ein nobles 5-Sterne-Haus der Extraklasse.

Zahlen lügen nicht: Die Bergbahnen Engelberg-Titlis haben im ersten Halbjahr 2023 einen Rekordgewinn von fast vier Millionen Franken eingefahren. Zwar hat man gemessen an den internationalen Gruppenreisen das Vor-Corona-Niveau noch nicht ganz wieder erreicht, bei den Individualreisenden jedoch liegen die Besucherzahlen auf Rekordniveau. Keine Frage, Engelberg boomt wieder und das hat auch gute Gründe, die schon mit der einfachen Anreise beginnen.

Wer mit dem eigenen Auto anreist, für den ist Engelberg-Titlis eines der am nächsten zur Grenze gelegenen Skigebiete. Auf Flugreisende wartet am Flughafen Zürich der Powder Express, das Titlis Taxi und andere Shuttlebusse, die rund eine Stunde für die Weiterfahrt in den malerischen Ort benötigen. Wer einen Morgenflug nimmt, kann bereits zur Mittagszeit mit den Brettern auf der Piste stehen, weshalb Engelberg gerade auch bei internationalen Gästen hoch im Kurs steht. Wer nachhaltiger per Bahn anreist, dem steht zwar nicht mehr die Direktverbindung London-Engelberg wie noch vor einigen Jahrzehnten zur Verfügung, ein einmaliger Umstieg in Luzern ist jedoch kaum der Rede wert.

Der Ort selbst liegt 25 Kilometer südlich des Vierwaldstättersees in einem weiten Hochtal auf rund 1.000 Meter über dem Meeresspiegel und hat seinen individuellen und traditionellen Charakter behalten. Die umgebende Bergwelt dominieren der 3.239 Meter hohe Gletscher- und Hausberg Titlis sowie der 2.600 Meter hohe Hahnen. Sie garantieren im Winter Schneesicherheit bis weit ins Frühjahr hinein und ermöglichen mit 220 Skitagen die längste zusammenhängende Winter-Skisaison der Schweiz.

Mit insgesamt 82 Pistenkilometern ist das Skigebiet überschaubar, besticht jedoch über sehr abwechslungsreiche, teilweise anspruchsvolle Abfahrten und mit zwei Besonderheiten: Mit einer Gesamtlänge von 12 Kilometern vom Titlis-Gletscher bis hinunter zur Talstation gehört die Abfahrt zu den längsten zusammenhängenden Abfahrten der Alpenregion und lässt die Oberschenkel ordentlich brennen. Zudem ist Engelberg-Titlis weit über die Landesgrenzen hinaus für die zahlreichen Off-Piste-Abfahrten bekannt und damit ein absoluter Hotspot für alle Freerider.

Titlis-Gletscher überragt

Im Mittelpunkt des gesamten Gebiets steht jedoch der Titlis-Gletscher als Anziehungsmagnet für Besucher aus aller Welt. Innerhalb weniger Minuten bringt eine Panoramagondel, die sich bis zum Gipfel einmal um 360 Grad dreht und dabei einen fantastischen Blick auf die umliegende Bergwelt bietet, die Besucher auf den Gipfel auf mehr als 3.000 Meter, wo sich heute bereits verschiedene Attraktionen wie ein Skywalk oder eine Gletschereisgrotte erleben lassen. Hier soll unter der Führung der Stararchitekten Herzog & de Meuron in den kommenden Jahren ein Großprojekt realisiert werden nebst neuer Bergstation vorne und Turm hinten. Mit der Fertigstellung wird für 2029 gerechnet und damit gerade noch rechtzeitig vor einer möglichen Austragung der Olympischen Winterspiele 2030.

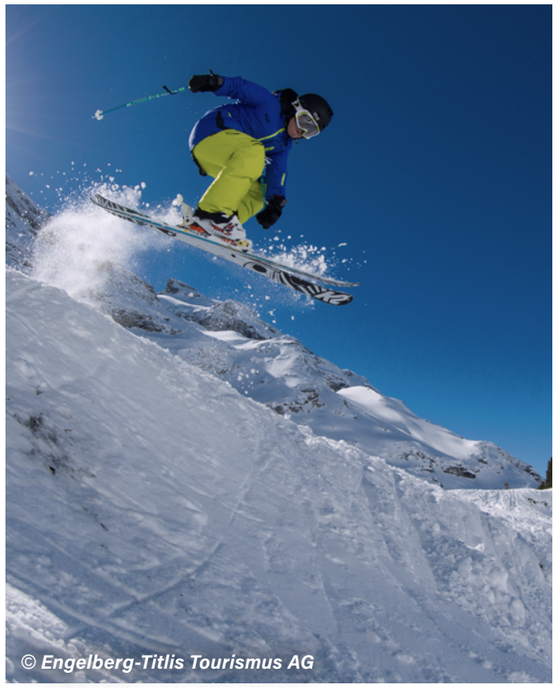
Jedenfalls wollen die Wintersportverbände die Spiele zu Beginn des neuen Jahrzehnts in die Schweiz zurückholen, wobei die Wettkämpfe nicht zentral am gleichen Ort, sondern über das ganze Land hinweg stattfinden sollen. Engelberg hat für eine Teilnahme bereits Interesse bekundet und wäre angesichts seiner Erfahrung aus den Weltcup-Skispringen, der bestehenden Infrastruktur und seiner Lage gerade für die Wettbewerbe im Skispringen und der nordischen Kombination ideal geeignet. Zumal Engelberg ohnehin eine ganz besondere Verbindung zu den Spielen hat.

Mit 15 olympischen Medaillen ist Engelberg das erfolgreichste Sportlerdorf der Schweiz. Den gesamten Winter über finden die Athleten hier das ideale Terrain, um für Weltrekorde und Medaillen zu trainieren. Die ortsansässige Familie Gisin ist mit drei Goldmedaillen aus früheren olympischen Wettkämpfen die erfolgreichste Sportlerfamilie der gesamten Schweiz.

Nicht nur im alpinen Skizirkus gilt Engelberg deshalb als Talentschmiede, auch das Schlitteln hat eine lange Tradition. Mit insgesamt 19 gewonnenen Medaillen in seiner langen Karriere, darunter fünf olympischen Medaillen und sechs Weltmeistertiteln, ist der Schweizer Fritz Feierabend, der 1978 im Alter von 70 Jahren verstarb, einer der erfolgreichsten Piloten des ersten Jahrhunderts der Bobgeschichte und eine echte Legende. Der aus Engelberg stammende Feierabend konstruierte auch den allerersten Ganzmetall-Bob, mit dem er spielend seiner Konkurrenz davonfuhr. Bis heute gilt der »Feierabend-Bob« als die wohl erfolgreichste Schlittenkonstruktion aller Zeiten, ein original Feierabend-Bob kann heute im Kempinski Palace Engelberg bestaunt werden. Das imposante Traditions-

© Engelberg-Titlis Tourismus AG

© Engelberg-Titlis Tourismus AG


© Engelberg-Titlis Tourismus AG

© Engelberg-Titlis Tourismus AG

haus ist heute die beste Adresse in Engelberg und zugleich das einzige 5-Sterne-Haus des Wintersportorts.

Kempinski Palace: Engelbergs 5-Sterne-Aushängeschild

Satte fünf Jahre hat es gedauert, bis das frühere Grand Hotel nach einem großen Umbau im Sommer 2021 seine Pforten wieder geöffnet hat. Als modernes 5-Sterne-Haus mitten in Engelberg gelegen, beeindruckt das Hotel von außen mit seinem imposanten Belle-Époque-Gebäude, von innen dann mit modernem Luxus und vielen Anekdoten und Erinnerungen aus längst vergangenen Zeiten, die teilweise noch vom Ursprung des Hotels zeugen. So konnte das mit seiner puren Größe beeindruckende Treppenhaus erhalten werden. Andere zuvor noch überdeckte Teile wie etwa der Fußboden im historischen Gebäudeabschnitt oder Abschnitte des denkmalgeschützten Kursaals wurden durch den Umbau überhaupt erst wiederentdeckt.

Im neuen Gewand verfügt das Kempinski Palace heute über 129 großzügige Zimmer und Suiten, eine erstklassige Gastronomie, ein luxuriöses Rooftop-Spa und einen modernen Veranstaltungsbereich.

Die Wurzeln des Traditionshauses reichen derweil bis Ende des 19. Jahrhunderts zurück, als der damalige Hotelier und Politiker Eduard Cattani vom Benediktinerkloster Engelberg ein Grundstück kaufte und darauf ein Kurbad errichten ließ. Dem Anschluss des Bergdorfes an das Eisenbahnnetz im Jahr 1898 – damals die längste elektrische Eisenbahnlinie der Schweiz – folgte ein Jahr später die Eröffnung des Kurortes. Bereits 1865 hatte Cattani mit dem Hotel Titlis das erste Luxushotel im Tal realisiert.

Da der Kurort in Zeiten des ab 1903 aufkommenden Wintertourismus nicht beheizbar war, beauftragte Cattani seinen Bruder, den international bekannten Hotelarchitekten Arnold Cattani, mit dem Bau des Grand Hotel Winterhaus. Die Kuranstalt und das Grand Hotel Winterhaus galten als die luxuriösesten Gästehäuser in Engelberg und hatten weit über die Grenzen der Schweiz hinaus einen hervorragenden Ruf. Die im Halbkreis angeordneten Gebäude mit dem Hotel Titlis, dem Grand Hotel Winterhaus, dem Kursaal und der Kuranstalt waren als »Klein-Versailles« bald in aller Munde.

Auch wenn die Brüder Eduard, Alfred und Arnold Cattani das »Grand Hotel Winterhaus mit Konzertsaal und Baranbau samt umliegendem Gelände« im Jahr 1939 veräußerten und im Laufe der Jahre die Eigentumsverhältnisse mehrfach gewechselt haben, ist der Familienname bis heute noch eng mit dem Haus verbunden – u. a. mit einem künstlerisch aufwendig gestalteten Familienstammbaum.

Die anspruchsvolle Kombination aus historischem Gebäude und Anbau ist mit dem Umbau hervorragend gelungen, schon beim Eintritt in die Empfangshalle kann das Haus seine Gäste mit einem klaren Design begeistern. Bei der Gestaltung und Auswahl einzelner Elemente wie etwa der Beleuchtung im Speisesaal oder der Treppengeländer haben sich die Architekten von der umgebenden Bergwelt inspirieren lassen und bei der Umsetzung auf lokale Materialien wie Holz und Steine gesetzt.

Von außen unterscheiden lassen sich die 129 Zimmer und Suiten des alten und neuen Gebäudeteils noch bei Höhe und Material der Türen, innen überzeugen alle mit einheitlich hellen Farben und edlen Materialien wie gebürsteter Eiche und hochwertigem Leder in warmen Brauntönen. Bei allem 5-Sterne-Luxus, den die Gäste des Kempinski Palace genießen dürfen, war den Machern eines ganz wichtig: Das Haus sollte sich nahtlos in die Dorfgemeinschaft einfügen und nicht als elitäres Refugium verstanden werden.

So stehen Day-Spa, Restaurants und Bars nicht etwa nur den Hotelgästen zur Verfügung, auch Einheimische und andere Gäste des Ortes sind bei den Einrichtungen des Hauses herzlich willkommen.

© Kempinski Palace Engelberg ▪ Cattani Restaurant

© Kempinski Palace Engelberg ▪ Chalet Ruinart

© Kempinski Palace Engelberg ▪ The Palace Bar

© Kempinski Palace Engelberg ▪ Haupteingang

Weitere Informationen:

www.engelberg.ch **www.kempinski.com/de/kempinski-palace-engelberg**

Tom Hougaard

Best Loser Wins

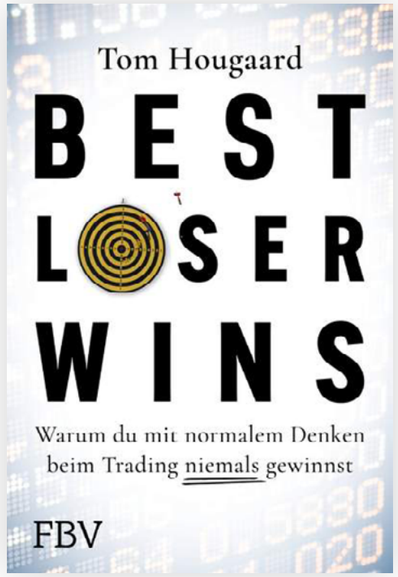
Wie man mit einem außergewöhnlichen Denkansatz außergewöhnlich hohe Gewinne erzielt

»Die Leute scheitern nicht, weil sie nicht genug über technische Analyse wissen. Sie scheitern, weil sie nicht verstehen, was die Märkte mit ihrem Verstand anstellen«, sagt Tom Hougaard, ein außergewöhnlicher und außergewöhnlich erfolgreicher Trader, der schon mehrere Handelswettbewerbe gewonnen hat. Bei einer Gelegenheit tradete er einen Einsatz von 25.000 Pfund zu 1.000.000. Während der durchschnittliche Einzelhändler ein Risiko von 10 Dollar pro Punkt im Basiswert eingeht, riskiert Tom Hougaard häufig bis zu 3.500 $ pro Punkt. Diese Risikobereitschaft erfordert eine ungewöhnliche Denkweise. An dieser Denkweise lässt Hougaard seine Leser in »Best Loser Wins« erstmals teilhaben.

Er erklärt auf unterhaltsame und unkonventionelle Weise, wie Trader mit Gefühlen wie Angst, Gier und einer überzogenen Erwartungshaltung umgehen können. Er deckt auf, wie sich der menschliche Geist immer wieder selbst betrügt. Er nimmt die Rolle, die die Charts für das Trading spielen, unter die Lupe und stellt das wichtigste Thema in den Mittelpunkt: die Trading-Psychologie.

Über den Autor

Tom Hougaard studierte Economics und Finance an zwei Universitäten im Vereinigten Königreich und arbeitete anschließend für JP Morgan Chase, bevor er für zehn Jahre in der Londoner City als Chief Market Strategist für einen CFD-Broker tätig war. Er hat Tausende von Fernseh- und Radiointerviews zur Marktlage gegeben und Zehntausende von Kunden über Handelsstrategien unterrichtet.



€ 25,00

Preis inkl. MwSt. [D]
Softcover | 224 Seiten
ISBN: 978-3-95972-724-2

Bewertung der Redaktion

★★★½☆

Bei diesem Text handelt es sich um eine Werbeaussendung für Börseninformationsdienste der B-Inside International Media GmbH! Die in Auszügen oder vollständig dargestellten Analysen sind somit keinesfalls als Kaufempfehlung zu verstehen. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung muss trotz akkuratem Research und der Sorgfaltspflicht verbundenen Prognostik kategorisch ausgeschlossen werden. Insbesondere gilt dies für Leser, die unsere Investmentanalysen in eigene Anlagedispositionen umsetzen. So stellen weder unsere Musterdepots noch unsere Einzelanalysen zu bestimmten Wertpapieren einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Handelsanregungen oder Empfehlungen in diesem Newsletter stellen keine Aufforderung von Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Finanzprodukten dar. Eine Haftung für mittelbare und unmittelbare Folgen der veröffentlichten Inhalte ist somit ausgeschlossen. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen muss dennoch ausgeschlossen werden. Dieser Newsletter darf keinesfalls als persönliche oder auch allgemeine Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren.

Hinweis auf Interessenkonflikte gemäß der Marktmissbrauchsverordnung EUNr. 596/2014:

Der Verlag selbst, seine Mitarbeiter und/oder nahestehende Dritte können Positionen in den analysierten und an dieser Stelle vorgestellten Anlagen eingegangen sein. Es werden ausschließlich Long-Positionen eingegangen. Gemäß den Compliance-Richtlinien des Verlages geschieht dies bei erstmalig empfohlenen Werten allerdings nicht, bevor die entsprechende Empfehlung in einem unserer Börsenbriefe oder auf der Homepage der B-Inside International Media GmbH veröffentlicht und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Sind solche Eigenpositionen eingegangen worden, so profitiert der Verlag oder nahestehende Dritte von allfälligen Kurssteigerungen in diesen Titeln. Diese Positionen können jederzeit – also vor, während und nach der Veröffentlichung von Analysen – ohne vorherige Bekanntgabe verkauft werden, was unter Umständen einen belastenden Effekt für die Kursentwicklung bedeutet. Die vorgenannten Personen beabsichtigen, die eingegangenen Positionen bei steigenden Kursen glattzustellen. Das gilt auch, wenn die positive Kursentwicklung auf eine durch die Empfehlung hervorgerufene Nachfrage zurückzuführen ist. Bei allen Kurszielen, die in den veröffentlichten Aktienanalysen genannt werden, handelt es sich lediglich um Einzelmeinungen des Analysten, sodass Positionsglattstellungen von Eigenpositionen jederzeit auch vor Erreichen dieser Kursziele erfolgen können.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Interessenskonflikte, die bei der B-Inside International Media GmbH im Zusammenhang mit der Erstellung und Veröffentlichung von Finanzanalysen auftreten können und die hiermit offengelegt werden:

1. Die Finanzanalyse ist im Auftrag des analysierten Unternehmens entgeltlich erstellt worden.
2. Die Finanzanalyse wurde dem analysierten Unternehmen vor Veröffentlichung vorgelegt und hinsichtlich berechtigter Einwände geändert.
3. Die B-Inside International Media GmbH und/oder ein verbundenes Unternehmen halten Long- oder Shortpositionen an dem analysierten Unternehmen.
4. Der Ersteller von der Analyse und/oder an der Erstellung mitwirkende Personen/Unternehmen halten Long- oder Shortpositionen an dem analysierten Unternehmen.
5. Die B-Inside International Media GmbH führt Aktien des analysierten Unternehmens in einem Echtgelddepot im Rahmen der BI Investmentclubs.
6. Die B-Inside International Media GmbH und/oder nahestehende Personen sind am Platzierungserfolg dieser Wertpapiere beteiligt.
7. Die Empfehlung erfolgt nach unserer Erkenntnis im Rahmen einer IR-/PR-Kampagne unter Einbeziehung weiterer Börseninformationsmedien.

In der vorliegenden Finanzanalyse sind folgende der o. g. möglichen Interessenkonflikte gegeben: **3, 4**.

Verlag, Autor oder nahestehende Dritte halten Positionen in folgenden in diesem Brief genannten Aktien/Währungen: **NGEx Minerals, Shamaran Petroleum**. Die Analysen folgender in dieser Veröffentlichung genannten Gesellschaften sind entgeltlich erstellt worden: **Enapter AG**. Es bestehen Werbekooperationen mit **Vontobel**, **Lang & Schwarz** und **Morgan Stanley**. Weitere Interessenskonflikte: –. Auf die damit verbundenen möglichen Interessenskonflikte wird ausdrücklich hingewiesen.

Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln vollständig auf eigene Gefahr. Die in diesem Newsletter oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen somit keinerlei Haftungsobligo. Im Hinblick auf Geschäfte mit Optionsscheinen weisen wir auf die besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen ist ein Börsentermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken bis hin zum Totalverlust gegenüber. Nur wer gem. § 53 Abs. 2 BörsenG die bei Banken und Sparkassen ausliegende Broschüre „Basisinformationen über Börsentermingeschäfte“ und das Formular „Verlustrisiken bei Börsentermingeschäften“ gelesen und verstanden hat, darf am Handel mit Optionsscheinen teilnehmen. Dieser Newsletter erfüllt diese Aufklärungsfunktion nicht. Wer aufgrund der Handelsanregungen in diesem Newsletter Optionsscheingeschäfte tätigt, erklärt damit ausdrücklich, über die geforderte Börsentermingeschäftsfähigkeit zu verfügen und sich somit aller Risiken bewusst zu sein.

Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft immer vorhandenen erheblichen Risiken hin. Aktieninvestitionen sowie Optionsscheingeschäfte, der Handel mit derivativen Finanzprodukten als auch Anlagen in Investmentfonds beinhalten das Risiko enormer Wertverluste. Insbesondere gilt dies auch im Zusammenhang mit dem börslichen und vorbörslichen Handel von Neuemissionen, bei Auslandsaktien oder an ausländischen Börsen notierten Werten und bei Anlagen in nicht börsennotierte Unternehmen, wie dies bei Venture Capital-Anlagen der Fall ist. Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals kann dabei keineswegs ausgeschlossen werden. Eigenverantwortliche Anlageentscheidungen im Wertpapiergeschäft darf der Anleger nur bei eingehender Kenntnis der Materie in Erwägung ziehen, in jedem Falle aber ist die Inanspruchnahme einer persönlichen Beratung der Haus- und/oder Depotbank unbedingt zu empfehlen.

In diesem Newsletter befinden sich u. a. im Rahmen von Werbeanzeigen gelegentlich Hyperlinks zu anderen Seiten im Internet. Für alle diese Links gilt: Die B-Inside International Media GmbH erklärt als Betreiberin dieses Newsletters ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die B-Inside International Media GmbH hiermit ausdrücklich von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

Die Erstellung von Studien, Researchberichten und sämtlichen anderen Publikationen der B-Inside International Media GmbH erfolgt unter Berücksichtigung des deutschen Rechts. In anderen Rechtsordnungen kann die Verteilung durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz diese Studie gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Vor diesem Hintergrund distanziert sich die B-Inside International Media GmbH, insbesondere von jeder Verbreitung in den USA und Großbritannien. Hier dürfen die Publikationen ausschließlich institutionellen Investoren bzw. Market Professionals zugänglich gemacht werden. Die Veröffentlichungen sind nicht für Privatkunden bestimmt. Eine Verteilung an Privatinvestoren bzw. Privatkunden ist nicht beabsichtigt und wird auch nicht mit Wissen des Verlages vorgenommen.

Verlag
B-Inside International Media GmbH

Editorial
Christaweg 42 | 79114 Freiburg
Geschäftsführer: Arno Ruesch

UST-IdNr.: DE197501802
Handelsregister Freiburg: HRB270560

Kontakt
+49 (0) 761/45 62 62-122
+49 (0) 761/45 62 62-188
aboservice@boerse-inside.de

Anzeigen
+49 (0) 761/45 62 62-118
+49 (0) 761/45 62 62-188
aboservice@boerse-inside.de

Copyright
© 2023 B-Inside International Media GmbH. All rights reserved.

Auflage
56.375

www.boerse-inside.de